

Nutzungsbedingungen für Online-Angebote der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Online-Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek der Herzog August Bibliothek (<http://digbib.hab.de>) sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen Nutzungsrechten. Soweit nicht anders vermerkt, stehen sie unter einer [Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz](#) (CC BY-SA).



Unter diese fallen online frei verfügbare Imagedigitalisate, Strukturdaten, Volltexte, Daten aus Datenbanken (in der über OAI abfragbaren Form), Ton- und Videodokumente sowie aktuelle Publikationen. Bitte beachten Sie, dass für über die Webseiten der Herzog August Bibliothek angebotene Dokumente Dritter andere Rechte gelten können.

Erläuterung

Die Online verfügbaren digitalen Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek stehen allen Interessierten weltweit frei unter einer CC BY-SA Lizenz zur Nutzung zur Verfügung. Neben den in <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode> ausgeführten allgemeinen Einschränkungen ist bei einer Nachnutzung Voraussetzung, dass a) der Urheber in der nachfolgend beschriebene Form genannt ist und dass b) das Angebot unter den gleichen Bedingungen, d.h. vor allem frei und unentgeltlich, erfolgt.

- a) Bei der **Namensnennung** (BY) ist Folgendes zu beachten (vgl. CC BY-SA, Abschnitt 4.a und 4.c). In Digitalisaten angebrachte Herkunftsnachweise – typischerweise die Fußleiste - dürfen als Nachweis nicht entfernt werden.¹ Zugleich muss auf der Angebotsseite an geeigneter Stelle, in jedem Fall aber innerhalb der Domain des Angebotes ein Nachweis in der folgenden Form angebracht werden: Sofern ein eigener persistenter Link (PURL, URN, etc.) verwendet wird, muss der persistente Link der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek über, unter oder neben dem eigenen persistenten Link stehen.

Im Druck:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <[Persistent URL²]>

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>>



oder

© HAB Wolfenbüttel: 14 Astron. <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>>



¹ Beigefügte Maßstäbe unterliegen nicht dieser Beschränkung und dürfen entfernt werden.

² Zum Zitieren Wolfenbütteler Digitalisate s.: <http://diglib.hab.de/?link=033>

Im Internet (HTML Quelltext):

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <Persistent URL>

oder

© HAB Wolfenbüttel <[Signatur]> 

Z.B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<a href="

http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm">14 Astron. 

Wenn sich auf der Seite eine zusätzliche Angabe zur Autorin oder Autor eines Beitrages findet, z.B. © [Autoname] ist folgende Form einzuhalten:

Im Druck:

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persistent URL> 

Im Internet (HTML Quelltext):

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persitent URL oder Signatur> 

Z.B © Flemming Schock. Work originally published by HAB Wolfenbüttel < http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm > 

- b) Bei der Bereitstellung unter **gleichen Bedingungen** ist zu beachten, dass das Werk *frei, unentgeltlich* und im Geiste der *Förderung der Kultur und Wissenschaften* zur Verfügung gestellt werden muss. Sofern dies gewährleistet ist, ist auch eine kommerzielle Nutzung, z.B. in der Wikipedia oder einem Open Access, unter CC BY-SA publizierenden wissenschaftlichen Verlag möglich. Nicht unter diese Lizenz fallen typische kommerzielle Produkte wie Verlagszeitschriften, die Nutzer kostenpflichtig erwerben müssen, zugangsbeschränkte Online-Angebote sowie Nutzungsarten, die ausschließlich auf Werbung oder andere nicht-wissenschaftliche Zwecke zielen. Für alle zuletzt genannten Fälle muss eine kostenpflichtige Sondernutzung vereinbart werden.

Nicht frei über die Homepage der Bibliothek verfügbare Angebote unterliegen gesonderten Nutzungsregeln, die von der Auskunft der Bibliothek (auskunft@hab.de) erfragt werden können. Im Übrigen gilt die Benutzungsordnung für Landesbibliotheken und die Gebührenordnung für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Niedersächsischen Verwaltungskostengesetz.

Alter und Neuer

Schreib-Calender/

Darinnen auff jeden Monat der Plane-
ten Lauff und andere Bequemlichkeiten zu befin-
den/ sampt bengefugten grossen Prognostico

Astro-meteoro-logico,

Auff **Schalt-Jahr** nach der Gnadenreichen
Geburt unsers Herrn und Seligmachers
JESU CHRISTI

M. DC. LXIV.

Auff des Poli Höhe 50. 51. und 52. grad / darinnen
das Meissnerland/ Schlesien/ Sachsen/ Thüringen/ Hessen/
Weizland/ Braunschweig/ und was an und beyliegende
Derthier sind/ gerichtet.

Mit Fleiss gestellet und beschriben in Dresden
durch

L. Michael Krügerem/ Astronom. Cultorem,



Mit Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Special Privilegio.

Woflar / Gedruckt und verlegt durch
Nicolaum Dundern.

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

0 1 2 3 4

Gray Scale

**Zu sonderbahren EhrenGedächtnißRuhm
und Glückwündschung.**

Dem WohlEhrenvesten/ Hochachtbahren/ Wohlgelahrten
und Wohlweisen Herrn

Gabriel Tzschimmern/

Beyder Rechten Candidato, und vornehmen Raths
Mannen allhier in der Churf. Sächf. Residenz
und Haupt- Bestungs Stadt
Dresden.

Seinem großgünstigen/ und Hoch-
geehrten Herrn

Überreicht gegenwertigen Calendar und Prognos-
ticon/ zur Glückwündschung eines Fried und Freu-
denreichigen neuen Jahrs/ wie auch
allen Ehrlichen Wohlergehens
an Seel und Leib

Der Autor

L. MICHAEL CRÜGENERUS,

Philo- Medicus Chymicus
in Dresden.

Im Jahr nach Christi Geburt genuehe Rechnung 1664. Von Erschaffung des
Welt 3613. Von der Sündfluth 3937. Von der ersten Verheissung Abrahams geschähen 3991.
Von Ausgang der Kinder Israel auß Egypten 3161. Von Veranung des Tempels Salomonis
1681. Von der endlichen Babylonischen Gefangenis 2254. Von Iudas Sterben, Auferstehung und
Himmelfahrt Christi 1691. Von Veranung der Allen Stadt Dreßden 696. Von Anfang
der Befestigung Ditzca 144. Von Veranung des Churfürstlichen Schlosses in Pirn Dreßden
174. Von Erwanung einer schlechten Wauer um Leipzig 738. Von Anfang Leipzig also es zu einer Stadt
gemacht 490. Von Einführung der löblichen Universität Leipzig 1527. Von Veranung des jetzigen Churf.
Schlosses zu Leipzig 111. Von Anfang des alten Juliusischen Calenders 52. Nach der Schlacht bey Leipzig zum ersten mal 33. Nach der Schlacht
bey Leipzig zum andern mal 22. Von Absterben Herzogs Johann Georgen des I. Churf. zu Sachsen. Der Gemahl Frau Magdalenen Erbprin. 6. Von
Verewhlung und Eröhung Leopoldi zum Röm. Kaiser 6. Zum König in England. Zum König in Dänheim 8.
SonnenCircul 21. | Pömer Zeitzahl 2. | Citten Zahl 12.

Sonntag Buchstab **ES** | Sonntag Buchstab **SE**
Mit | Zwischen Wonnachten und Fastnacht 8. Wo- | Vier | Zwischen der neuen Zeit 8. Wochen 5. Tag.
chen 2. Tage. Epacta 2. | Überflüssige Tage 12.

Erklärung der Character und Zeichen.

Neu Mond	☾	Ein Pflanzen	☿	Purgir Artney	☿
Erstes Viertel	☾	Unheiliger Tag	☿	Bauholz fällen	☿
Voller Mond	☾	Ein Jagen und Necken	☿	Brennholz fällen	☿
Letztes Viertel	☾	Unheil schmelzen/krachen backt	☿	Unheiliger Tag	☿
Wollet überlassen	☾	Gut verzeihen	☿	Vormittage	☿
Was gut überlassen	☾	Gut Heirathen	☿	Nachmittage	☿
Sind rücken gut	☾	Ein Kind zur Schwelchem	☿	Gleich zu Mittage	☿
Cholerischen gut	☾	Weinstöcke beschneiden	☿	Directus	☿
Weygen ansetzen gut	☾	Kinder entweihen	☿	Reetrogradus	☿
Melancholischen gut	☾	Haar abschneiden zur Kerde	☿	Drachenhaupt	☿
Baden Schropfen	☾	das sie langsam wachsen	☿	Drachenschweif	☿

Die 12. himmlische Zeichen.

Widder	♈	Y Krebs	♋	♊ Waage	♎	♏ Steinbock	♐
Stier	♉	Y Löw	♌	♋ Scorpion	♏	♑ Wasserman	♒
Zwilling	♊	Y Jungfrau	♍	♌ Schüz	♐	♒ Fisch	♓

Die 7. Planeten.

Saturnus	♄	Y Mars	♂	♃ Venus	♀	♂ Mond	☾
Jupiter	♃	Y Sonn	♂	♂ Mercurius	☿		

Die 5. Aspecten oder Scheine.

Zusammenkunft	☿	☿	☿	☿	☿
Beschränkt Schein	☿	☿	☿	☿	☿

H Aenus ex plantis animalibus arqmetallis,
Extraxi Chymica, Pharmaca multa manu.
Aleiis hinc voltare sibi mens ardua vadet,
Abditam & Alstrorum vim reserare jubet,
Spagyricum multum polles expertus in arte:
Siderum ita in laudem gloria resolve tuam.

almege dicitur f. L. Zach. Schinder.

DFG 

JANUARIUS hat XXXI. Tage.

PlanetenLauff / ♂ ♂ 22. 57. ♂ ♂ 1. 52. ♂ ♂ 3. 50. ♂ ♂ 21. 11. 53.
 ♀ ♀ 7. 29. ♀ ♀ 13. 22. ♀ ♀ 24. 13.

Beschreibung des Gewitters und Aufmerckung.

Alte
Neu

Der volle Mond bringet
Schnee und Frost / wol her-
nach etwas Glatsch geben/
darauff Schnee / Kälte und
eruckten Laß in Vorach mah-
len und futtert das Vieh wol.

Das letzte Viertel zeiget
auff Taumünde / rauhe Luft/
Schnee und sehr unster Wer-
ter. Machtet Malz / sälter
Holz führt Mist.

Der neue Mond bringet
Wind / Kälte und Schnee.
Eröffnet gefrorene Teiche/
schlaecht Schweine.

Das erste Viertel hält
stark an mit Schnee und
Kälte. Weniger Hüner und
Taubenerster / richtet den
Pflug und Wagen an / ma-
chet Zaun- und Weinpfäle.

11 1
12 2
13 3
14 4
15 5
16 6
17 7
18 8
19 9
20 10
21 11
22 12
23 13
24 14
25 15
26 16
27 17
28 18
29 19
30 20
31 21
1 22
2 23
3 24
4 25
5 26
6 27
7 28
8 29
9 30
10 31

[illegible]

FEBRUARIUS hat XXIX. Tage.

PlanetenLauff / ♂ 25. 11. ♂ 2. 29. ♂ 2. 25. 12. ♂ 22. 42. 14.
 ♂ 6. 2. ♂ 6. 49. ♂ 21. 25.

Beschreibung des Gewitters und Ausfuhrung.

	Die	Die
	11	1
	12	2
Der volle Mond deutet	13	3
auff starke Schneelufft / weil	14	4
doch im Mittel etwas von	15	5
der Kälte nachlassen. Ver-	16	6
neuret Gräben und Schlag-	17	7
stangen in Gärten und Wie-	18	8
sen / laßt Zucker-Kälber schnei-	19	9
den.	20	10
	21	11
Das letzte Viertel weil	22	12
sich mit kaltem Winterwetter	23	13
bezeiget. Laßt Del schlagen /	24	14
und Garn aßchen.	25	15
	26	16
Der neue Mond deutet	27	17
auff Frost und Schnee / her-	28	18
nach im Mittel vermischte	29	19
Wetter mit Nässe.	30	20
	1	21
Das erste Viertel deu-	2	22
ret auff Lauwetter / temperirt	3	23
mit Regen und Schnee.	4	24
Besehet Teiche.	5	25
	6	26
	7	27
	8	28
	9	29
	10	29

MARTIUS hat XXXI. Tage.

PlanetenL auff / h 27. 40. z h 13. 29. o o b. 15. 46. o x 21. 43. 22.
 ♀ 7. 49. ♀ x b. 15. 12. o o 20. 15.

Beschreibung des Gewitters und Auffmerckung.

W.
T.

Der volle Mond zeigt
auff eruckendelle / solt wetter.
Macher Lammereitiger Wie
sen und Gärten und wasser
sic / machet Malt / Stroh
bänder / Fischreusen / Saamen
geräde als Krautstrünge
Möhren / Rüben / Zwiebeln re
setzt auß / sehet auch Kälber
ab.

11 1
12 2
13 3
14 4
15 5
16 6
17 7
18 8
19 9
20 10
21 11
22 12

Das letzte Viertel wil sich
etwas besser zum Frühlings
schicken. Laßt Lammere Han
nlein brauet auff Lagerbün
ner zu Kraut / Flachs und
Möhren / zerstraut Mant
wurffschafften.

23 13
24 14
25 15
26 16
27 17
28 18
29 19
30 20

Der neue Mond bringet
gar sein bequiem Merken
wetter. Seet Sommerge
rändel / sehet zum Vieren
werfft den Mist zusammen.

31 21
1 22
2 23
3 24
4 25
5 26

Das erste Viertel gibt
frische Möhre / eruckne Win
de / auch wol mit Regen ver
mischt. Pfropffet Bäume
Kahnwerck / Zwiebeln / Möh
ren re.

6 27
7 28
8 29
9 30
10 31

APRILIS hat XXX. Tage.

Planeten auff / H P 8. 28. 7. Z H 16. 49. O O 16. 24. O Y 22. 21. 24.
 F X 13. 42. F X 25. 24. O O 17. 28.

Beschreibung des Gewitters und Auffmerckung.

Der volle Mond gibet an-
 fangs warm Wetter darauf
 Regen / milder Wetter und
 rauhe Luft. Gleicher Zeit
 ward / sehet und hasset in
 Weinbergen berauff Gänse.

Das letzte Viertel deuten
 auff Dönnen / Regen / tiebe-
 chen Sonnenschein / darauff
 frischen Regen und April-
 wetter. Rühret Kraut- und
 Flacheländer auff Saltz in
 Vorrath.

Der neue Mond bringet
 stürmisch Aprilwetter / ist
 hernach sein warm / und ge-
 gen das erste Viertel gibet er
 kalten Regen. Teichse mit
 der Winterfluth erhalten
 werden / schüret und demmet
 auff die höchste.

Das erste Viertel läst
 sich etwas besser an / mis-
 sen trüben und warmen
 Winden. Man endet sich die
 Winterfütterung.

Tag	Monat
11	1
12	2
13	3
14	4
15	5
16	6
17	7
18	8
19	9
20	10
21	11
22	12
23	13
24	14
25	15
26	16
27	17
28	18
29	19
30	20
1	21
2	22
3	23
4	24
5	25
6	26
7	27
8	28
9	29
10	30

MAJUS hat XXXI. Page.

PlanetenLauff / H_h. ♀ 27.10. Z_h. ♀ 17.29. ♂ 25.33. ☉ 21.44.44

♀ V 19.16. ♂ D 17.39. ♂ O 15.36.

Beschreibung des
Gewitters und
Aufmerkung.

Der volle Mond deuter	11	2
auff kalten Regen / und sehr	12	3
unßer Wetter / auch wol ge-	13	4
gen das letzte Viertel Don-	14	5
ner. Kleiber Wende Vach.	15	6
den / schlaget Schwindel an	16	7
stengelst Heysen / setzet Kör-	17	8
ner ab.	18	9
	19	10
	20	11
Das letzte Viertel deuter	21	12
auff Dornen und warm	22	1
fruchtbar Wetter. Racher	23	2
Schauer racher drisset Baue-	24	3
n / behest alle Abend das	25	4
Garten reich / sehet das Ge-	26	5
schäftig auff den Böden umb.	27	6
	28	7
Der neue Mond deuter	29	8
auff Donner und Striche-	30	9
gen / und vernimsch mu-	31	10
Wend.	32	11
	1	12
Das erste Viertel deuter	2	1
auff sein warm fruchtbar	3	2
Wetter. Saeker Pflanzen	4	3
scheret Schaffe.	5	4
	6	5
	7	6
Der volle Mond gibt un-	8	7
ser Wetter.	9	8
	10	9
	11	10
	12	11

M. Junius.		Erwehlung / Erwitter und Aspo		N. Junius.	
Drachmon.		Lauff.		Drachmon.	
1 e Quatern.	21	21	21	11 a Barnabas	11
2 f Nabel	3	3	3	12 b Gladina	12
3 g Erosinus	14	14	14	13 c Tobias	13
4 a Carpasius	26	26	26	14 d Valerius	14
Jesus reder	mit	mit	mit	Evang. Luc. 16.	
5 B Trinitat	8	8	8	15 e An. Trinitat	15
6 c Artemianus	21	21	21	16 f N. Trinitat	16
7 d Paulus Bischof	3	3	3	17 g Wolfmar	17
8 e Medardus	16	16	16	18 a Nemerius	18
9 f Barnimius	29	29	29	19 b Emilia	19
10 g Onoprius	13	13	13	20 c Servasius	20
11 a Barnabas	28	28	28	21 d Albarius	21
Wom reichen	Mann	und armen Lazarus	Luc. 16.	Evang. Luc. 14.	
12 B. n. Trinitat	12	12	12	22 e An. Trinitat	22
13 c Tobias	27	27	27	23 f Bassilius	23
14 d Valerius	13	13	13	24 g Joh. Trinitat	24
15 e Nims	28	28	28	25 a Clogius	25
16 f Rolandus	13	13	13	26 b Jeremias	26
17 g Wolfmar	27	27	27	27 c Schlaffer	27
18 a Nemerius	12	12	12	28 d Leo Pabst	28
Jesus reder vom	geissen	Abendmahl	Luc. 14.	Evang. Luc. 14.	
19 B. n. Trinitat	25	25	25	29 e An. Trinitat	29
20 c Servasius	9	9	9	30 f Paul Ged.	30
				Newer	
21 d Albarius	22	22	22	1 g Theobaldus	1
22 e 10000. m.	5	5	5	2 a Mar. sein	2
23 f Blasius	17	17	17	3 b Cornelius	3
24 g Joh. Trinitat	0	0	0	4 c Itricus	4
25 a Clogius	12	12	12	5 d Anselmus	5
Jesus jaget das	weiche	ne Schaff	Luc. 13.	Evang. Luc. 6.	
26 B. n. Trinitat	24	24	24	6 e An. Trinitat	6
27 c Schlaffer	6	6	6	7 f Nemerius	7
28 d Leo Pabst	18	18	18	8 g Ritarus	8
29 e Pet. Wun.	0	0	0	9 a Cyrillus	9
30 f Paul Ged.	11	11	11	10 b 7 Brider	10

JUNIUS hat XXX. Tage.

PlanetenLauff / $\text{H}\alpha$ 25.15. Z 15.24. M 9.47. O 21.3.19.

F 26.36. S 15.19. J 17.18.

Beschreibung des Gewitters und Auffinerung.

Stm
M.

Der alte Junius gibe anfangs unßer böse Wetter mit Sturmwinden / auch wol schädlich Donnerwetter. Das letzte Viertel gibe schädlich Wetter und ist sehr unfreundlich / will sich aber gegen den vollen Mond bessern. Seer Hirsen / Eim / Hauss / Dracher und blinger / reysen ledige Felder und Gränder auff. Der neue Mond deuret auff sein bequiem warm Wetter / mit Donner vermischet. Güter in Gärten / geber den Schaffen sehr und solgenden Mond Sals / führet Drarunholz. Das erste Viertel gibe Regen und Wind / und umb den alten Johannes schädlichen Donner. Vesseller die ander Garten saae mit Rapum / Peterfilien / Kerich Winter und viren Warentay saamen Kapunzel u. Wyterzweibeln nehm auff gebrachte auff die Dienstschwarm reime die Darsen auß / futtert die Pferde wol / seker Kraut. Der volle Mond ist warm und geschwilt hauer Graß.

11	1
12	2
13	3
14	4
15	5
16	6
17	7
18	8
19	9
20	10
21	11
22	12
23	13
24	14
25	15
26	16
27	17
28	18
29	19
30	20
1	21
2	22
3	23
4	24
5	25
6	26
7	27
8	28
9	29
10	30

JULIUS hat XXXI. Tage.

PlanetenLauff / $\text{h} \text{ } \varphi \text{ } 23. 11. \text{ } \text{Z} \text{ } \text{h} \text{ } 11. 50. \text{ } \text{M} \text{ } 26. 8. \text{ } \text{C} \text{ } 19. 37. 39. \text{ } \text{Q} \text{ } 3. 3. \text{ } \text{Q} \text{ } 24. 18. \text{ } \text{Q} \text{ } 11. 37.$

Beschreibung des Gewitters und Aufdeckung.

Der volle Mond setzet auff Donner mit Hagel und warm geschwül Wetter dar auff folget nach den Mittel unariger Regen und Wind.

Harter Graß.

Das letzte Viertel gibeet was feiner Wetter / jedoch nicht ohne Donner / wobei kein fruchtbar mit Plagregen. Seer kühen/rühret und breitet Mist / saniblet von Tag zu Tag den Kap und andern reissen Saamen ein die Pferde so stark arbeiten / lost off mancken.

Der neue Mond gibeet warmes Handstage zur Erd. Nembt die Erd in acht.

Das erste Viertel gibeet anfangs vermischte Wetter mit Syntregen darauß warmen Sonnenschein / mit vermischten Donner. Regen den vollen Mond setzet auff Zweibel Gewächs so Blumen tragen / als Tulipan / Weiss und Fener Lillen / Narzissen / Hyacynthen / Käyser Kronen.

Der volle Mond gibeet warme Syntregen / darbey kein fruchtbar Wetter.

AUGUSTUS hat XXXI. Tage.

PlanetenLauff / H^o 21. 52. Z^o 68. 43. S^o 14. 53. O^o 19. 15. 19.

☿ 11. 7. ♀ 3. 19. ♄ 9. 57.

Beschreibung des Gewitters und Aufmerksamkeit.

Monat	Tag
Der alte Augustus läßt sich an mit seinen warmen Wetter.	1 1 2 2 3 3
Das letzte Viertel deutet auff Spritzen / darbey sein warm und feuchthar. Nembt die Erd wol in acht / nimb Acker so sie zu sehr grünen wollen / sind zu ackern und scharff umb zu egen / deßcher Korn und Weizen zum Saamen.	4 4 5 5 6 6 7 7 8 8 9 9 10 10 11 11 12 12
Der neue Mond gibet le- tlich Wetter tracten mit Mo- bel / darauff sollet Regen. Macher Jauhols für die Schäfer süget Herbstmilch hin auß.	13 13 14 14 15 15 16 16 17 17 18 18 19 19
Das erste Viertel deutet auff Wind und Donner- darauff solget sein warm Wetter. Herbstweizen so nur einmal Gras tragen / laß abharven / bringet Hanff Klachs und Hirsen ein.	20 20 21 21 22 22 23 23 24 24
Der volle Mond gibet neblicht Donnerwetter / und frische Strichregen. Nembt Zweyeln auß / und samlet Eyer etc.	25 25 26 26 27 27 28 28 29 29 30 30 31 31

21. Septem.

Herbstmon.

1 f Egidius

2 a Iustus

3 a Marcellinus

Jesus halle den

4 B 13 n. Trin.

5 c Diabanael

6 d Marquus

7 c Regina

8 f Mar. Geb.

9 a Gorgonius

10 a Sophocles

Jesus heisset

11 B 14 n. Trin.

12 c Sotus

13 d Janstius

14 f Etheb.

15 c Nicetas

16 a Euphemia

17 a Lampertus

Jesus verbeut

18 B 15 n. Trin.

19 c Januarius

20 d Janina

21 c Quaremb.

22 f Mauritius

23 a Epora

24 a Joh. Empf.

Jesus erredet

25 B 16 n. Trin.

26 c Euphrius

27 d Nulth

28 c Veneslag

29 f Michael

30 a Hieronym.

D

Lauff

18

12

26

Ver-

10

24

9

23

8

23

7

geben

21

5

18

1

14

26

8

den

20

1

13

25

7

19

2

der

15

28

12

25

9

23

Erwehlung / Gewitter und Aspe-

ten auff beyde Calender.

18

12

26

10

24

9

23

8

23

7

Luc. 7.

21

5

18

1

14

26

8

Dec. 7.

20

1

13

25

7

19

2

Luc. 7.

15

28

12

25

9

23

21. Septem.

Herbstmon.

11 b Eobaldus

12 c Eynis

13 d Anacius

Evang. Luc. 17.

14

15 f Alitrens

16 a Euphemia

17 a Quaremb.

18 b Berolus

19 c Januarius

20 d Janina

Evang. Matth. 6.

21

22 f Mauritius

23 g Epora

24 a Joh. Empf.

25 b Elephas

26 c Euphrius

27 d Nulth

Evang. Luc. 7.

28

29 f Michael

30 a Hieronym.

Weinmon.

1 a Remigius

2 b Iacobegarius

3 c Martinilian

4 d Hieronym.

Evang. Luc. 14.

5

6 f Sides

7 g Eys

8 a Delagla

9 b Dionysius

10 c Berceen

Neuer

SEPTEMBER hat XXX. Tage.

PlanetenLauff / 5 ♀ Dir. 21. 53. ♀ Dir. 6 7. 56. ♂ m 5. 9. ☉ m 19. 14. 20.
♀ m 19. 21. ♀ ♀ 1. 2. ♀ 2. 16.

Beschreibung des Gewitters und Aufmerksamkeit.

Das letzte Viertel dar-
ter auf Sprüregen / und sehr
unster Wetter mit Regen
und Wind. Membr Dorffen
ab / seer über Winter / nembe
Donia auß / kauft Satz in
Vorath.

Der neue Mond wil sich
am Wetter bessern / und sein
trucken werden. Lasset die
Stier in die Schaffe / last
Flachs und Hanff drehen.

Das erste Viertel gibet
gar melancholisch Wetter
mit mühen Regen und Wind.
Schneidet Heckerling vor
das Zucht- und Kind Viehe
richte Bran- und Mostgeß-
se an.

Der volle Mond ist unster
neblucht / erübe mit Regen
Jäger die Stoppelseder.

Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
11	1					
12	2					
13	3					
14	4					
15	5					
16	6					
17	7					
18	8					
19	9					
20	10					
21	11					
22	12					
23	13					
24	14					
25	15					
26	16					
27	17					
28	18					
29	19					
30	20					
1	21					
2	22					
3	23					
4	24					
5	25					
6	26					
7	27					
8	28					
9	29					
10	30					

OCTOBER hat XXXI. Tage.

PlanetenLauff / $\text{h} \text{ } 23.21.$ $\text{Z} \text{ } 10.0.$ $\text{M} \text{ } 26.2.$ $\text{O} \text{ } 18.45.24.$

$\text{F} \text{ } 26.55.$ $\text{P} \text{ } 13.39.$ $\text{Q} \text{ } 7.45.$

Beschreibung des

Gewitters und

Auffmerckung.

Das letzte Viertel deutet
auff sein Herbstwetter / und
nachdem Viertel gibt es umstet
Wetter mit Regen. Die
Stein- und Baum- als Kir-
schen Pflaumen verferet.
Die Garten-erbsen auch und
und misset sie.

Der neue Mond ist an-
fangs gar fein / weil bald was
windig werden / aber doch
bald wiederumb sein Wetter
geben. Secht Kraut- und
ausserer Nüben und Wü-
ren sahet an zu malzen / harter
Brenn- und Buschholz
fischer Teiche wetter Nüben.

Das erste Viertel löst sich
an mit feinen Herbstwetter
gibt hernach im Mittel kalte
kalte- und Wetter. Dünger
die künfftigen Kraut- und
und Weinberge / und bringen
den Mist in.

Der volle Mond gibt an-
fangs vermischet Herbstwetter
hernach im Mittel warm
Wetter. Erbsen und Wicken
stroh sol vor Wehnachten
vor die Pferde unter das Fut-
ter gemengt / versüßet wer-
den.

Tag	Monat
11	1
12	2
13	3
14	4
15	5
16	6
17	7
18	8
19	9
20	10
21	11
22	12
23	13
24	14
25	15
26	16
27	17
28	18
29	19
30	20
31	21
1	22
2	23
3	24
4	25
5	26
6	27
7	28
8	29
9	30
10	31

NOVEMBER hat XXX. Tage.

PlanetenLauff / H ♀ 26.2. Z ♀ 14.35. ♂ ♀ 18.40. ☉ m 19.48.58.

♀ ♀ 5.41. ♀ m 6.45. ♀ 6.7.22.

Beschreibung des Gewitters und Aufmerksamkeit.

Das letzte Viertel deutet
auff talt / jedoch sein Herbst-
wetter. Starker Mast Dreyen
auff / mahlet in Dornath / Lee-
den und Haberfelder reiffet
auff.

Der neue Mond zeigt
auff frisch talt / und sein er-
sten Herbstwetter. Gebr-
achte auff die Drescher / das
sie reit außdreschen.

Das erste Viertel zeigt
auff sein eruten Herbstwet-
ter / und im Mittel auff fr-
ischen Regen. Wartet das
Kindvieh wol.

Der volle Mond deutet
auff Gewölk / Strichregen
eruten und auch wiederumb
Regen und Nebel. Gebr-
dem Kindvieh kein Grum-
met / denn wenn man im
Winter nicht nachfolgen
kan / so verdirbt das Viehe
darbey.

Tag	Monat
1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	7
8	8
9	9
10	10
11	11
12	12
13	13
14	14
15	15
16	16
17	17
18	18
19	19
20	20
21	21
22	22
23	23
24	24
25	25
26	26
27	27
28	28
29	29
30	30
31	31

N. Decem.

D

Erwehlung / Gewitter und Asse-
ten auff beyde Calender.

N. Decem.

Christmon.

Lauff.

Christmon.

1 f Sengimus

8

2 g Candidus

21

3 a Cassianus

5

Jesús verständig

Becken

4 d Adrens

18

5 e Cabina

30

6 b Niclaus

13

7 e Agathonia

26

8 Mart. Einsf.

8

9 g Neachtm

20

10 a Niltabas

2

Jesús zeiget

von

11 d Adrens

14

12 e Damasius

25

13 b Ineta

7

14 Quaremb.

19

15 f Abraham

1

16 g Ananias

14

17 a Lazarus

26

Jesús hat zum

Zeugen

18 d Adrens

9

19 e Ioh.

23

20 b Ammon

7

21 e Thomas

22

22 f Theodosius

6

23 g Dagobert

21

24 a Adam Eva

6

Jesús wird

gehoft

25 d Christtrag

21

26 e Cepphan

6

27 b Ioh. Ev.

20

28 d Ioh. Kind

5

29 f Thomas B.

18

30 g David

2

31 a Spilvester

15

f Mel. X. N. Z. / gelebet und

f Mel. X. N. Z. / Sonnenfchein

f Mel. X. N. Z. / Luna cursu vacua,

des Jungsten Tages, Luc. 21.

Barbara X. d. f. f. Mel. X. N. Z. / f. d.

f Mel. X. N. Z. / sein Herbst

f Mel. X. Dec. Z. / wetter

O. 45. n. d. f. h. n. rechte kalt

Luna cursu vacua, Winter

f + fange X. Z. / wetter

f Mel. X. N. Z. / nun weil

Johannes, Matth. 11.

Horion. f Mel. X. h. / es kalt werden

O. n. b. / Winters anfang X. f. f. Mel. f. Schnee

f + f Mel. X. N. h. 10. n. kalt

f + f Mel. X. N. Z. / gelinder

f. 10. n. f. d. f. f. X. h. f. / Schnee

f. n. b. f. Mel. X. h. f. n. wind / Schnee

f + f Mel. X. h. f. / Schnee

Johannes / Joh. 11.

f + f fange, X. Z. / n. gelinde

f + fange, X. d. f. n. Zeit

f + f Mel. X. Dec. h. f. wetter

f Mel. X. Luna cursu vacua,

O. 6. 50. n. f. f. f. h. f. / Schnee

f occid. f + f Mel. f. Z. / gelinder

f + f Mel. X. N. Z. / v. kalt

Luc. 2.

O. n. b. f. Mel. X. Luna cursu vacua,

f + f fange, X. h. f. v. das Winterwetter

f + f fange, X. d. Z. / mit das

f + Mel. X. h. f. v. Och. h. f. / Jahr mit seinen

O. 17. n. f. f. f. stillen

f + f Mel. X. h. f. n. Z. / Wetter

f + f Mel. X. h. f. n. beschaffen

f + f Mel. X. h. f. n. beschaffen

O. c. f. f. mit uns allen / Amen.

11 b Damasius

12 e Demila

13 b Ineta

Ev. Matth. 11.

14 d Adrens

15 f Abraham

16 g Ananias

17 a Quaremb.

18 b Damibald

19 e Ioh.

20 b Ammon

Evang. Joh. 11.

21 d Adrens

22 f Theodosius

23 g Dagobert

24 a Adam Eva

25 b Christtrag

26 e Cepphan

27 b Ioh. Ev.

28 d Ioh. Kind

29 f Thomas

30 g David

31 a Spilvester

Nover Jenner 1665.

1 a J. M. Joh.

2 b Abel. Eerh

3 c Enoch

Evang. Matth. 11.

4 d

5 e Elmon

6 f d. Rön.

7 g Iulianus

8 a Erhardus

9 b Hilarius

10 c Paul Einsf.

DECEMBER hat XXXI. Tage.

Planetenlauf / H 29.22. Z 20.39. S 11.30. C 20.18.1.
 ♀ 13.13. ♀ 7.49. ♀ 6.9.

Beschreibung des
Gewitters und
Aufmerkung.

Das letzte Viertel dauert
auff warme Luft / Gerodt
sich Sonnenschein und son-
nethes Hefschweiser. Schneider
Kloß und Bauholz / das ein-
geschlagene Ost / Nüß und
Möhren laßt durchlesen / neh-
met die Erde fleißig in acht
dasi die Früchte nicht ersticken
Der neue Mond gibt rechte
kalte Winterwetter mit an-
haltender Schnee und Frost.
Fäller Bau- und Brennholz
führet Mist / und laßt ihn ab-
balen breiten.

Das erste Viertel hält an mit Wind und Schnee/Kälte und Frost. Macht Zaunflecken Hopffstangen, Weinspale/Schaube.

Der volle Mond hält
auff Schnee / kalt Wetter
und Frost. Macher Tauben-
nester. Rechter Körbe.

Das erste Bier stellt die
Kälte etwas abtrocknen / und
sehr leicht machen. Laßt die
Pferde schreien und schlägt
die Schweine.

File	File
11	1
12	2
13	3
14	4
15	5
16	6
17	7
18	8
19	9
20	10
21	11
22	12
23	13
24	14
25	15
26	16
27	17
28	18
29	19
30	20
31	21
1	22
2	23
3	24
4	25
5	26
6	27
7	28
8	29
9	30
10	31

Eynliche Regeln/ Von Aderlassen/ Baden und Schröpfen.



S wol im Almanach gewisse Tage stehend da gut Aderlassen und Schröpfen ist sol man doch merckend ob sein Glied mit der Blüte gehawen werde/ welches damals der Mond innen hat oder besiget und durchlaufft. Als weil der **W** das Haupte begreiffet soltu im Widder zum Haupte wieder Ader lassen noch Schröpfen. Der **W** hat den Hals innen. Die **K** die Schulden Arm und Hände. Der **W** die Jungen Magen und Niere. Der **W** das Herz und Nieren. Die **W** den Bauch und Ingerweib oder Gebärm. Die **W** Nieren und Blase. Der **W** die Scham. Der **W** die Hüfte. Der **W** die Kniegelenke. Der **W** die Schienbein. Der **W** die Hüfte. In welchen Zeichen aber der Mond alle Tage lauffe ist ordenlich im Calendar verzeichnet.

2. Im Frühlings und Sommer sol man an der rechten Seiten gut Ader lassen. Im Herbst und Winter an der Linken. Veritas dexteras, autumnus hyemsque sinistras, ist der alte Vers.

3. Nach dem Neuen Mond sollen junge Leute die über 14. Jahr alt seyn und sangwütlicher Complexion gut Ader lassen. Nach dem ersten Viertel die Männlichen Alters und Choleric seyn. Nach dem vollen Mond/ alte Leute und Plegmatici. Nach dem letzten Viertel Abolerauge und Melancholici.

4. Im feurigen Zeichen ist gut lassen den Plegmaticis als im **W** und **W** nicht im **W**. Im luftigen Zeichen den Melancholicis als im **W** und **W** nicht in den **W** auch nicht im leeren 17. grad der **W**. In wässerigen Zeichen den Cholericis als sonderlich im Krebs und Fischen. In den irdischen Zeichen ist so füglich nicht.

5. Wenn einer über 40. Jahr alt ist diener es nicht die Haupte Ader lassen es wäre denn große Noth verbanden. Nach 50. Jahren laß die Median auch nicht. Der 60. Jahr alt ist sol nicht mehr lassen sondern das Gehir als einen Schatz der Lebens lieber behalten. Jedoch wird die Noth aufgenommen.

6. Nach der Aderlaß sol man sich sonderlich den ersten Tag in Speiß und Tranc mäßig halten/ nicht die Ader stracks wieder voll lauffen. Den andern Tag mag man was mehr essen. Den dritten und vierden noch von grosser Arbeit stille seyn. Am fünften sich wieder üben. Am sechsten Baden.

Von Baden und Schröpfen.

W enn der Mond im Steinbock/ Stier und Jungfrau laufft/ ist nicht außersucht zu baden/ weil damals die Pori oder Schweißlöcher verschlossen sind.

2. Im Widder Löwe und Schützen ist gut baden/ denn da sind die Pori offen/ aber im Löwen ist nicht gut Schröpfen.

3. Im Krebs/ Fischen und Scorpion ist gut baden/ im Wasserman Zwilling und Waag auch/ aber in den Zwillingen ist nicht gut Schröpfen. Solche Regeln sind nichtig und wol zu mercken/ darumb ich sie gern hieher habe setzen wollen.

32

Groß
PROGNOSTICON
ASTRO-METEORO-
LOGICON,

Ober
Astrologische Verkündi-
gung von den Jahrs und der Vier
Zeiten / des Jahrs Regenten / Gewitter / Finster-
nüssen / Unruhe / Krankheiten / auch andern Zufällen /
so nach dem natürlichen Lauff der Sonnen und Sternen
sich zutragen.

Auff das Echale Jahr nach der Gnadenreichen Ge-
burt unsers HERAN JESU CHRISTI

M. DC. LXIV.

Mit besondern Fleiß gestellet und beschrieben in Dresden
Durch

L. Michael Krügenern / Astronom, Cultorem,

Mit Churf. Durchl. zu Sachsen Special Privilegio,

Gedruckt zu Gosslar /
Bei und in Verlegung Nicolaum Dunckern,

Zu sonderbahren Ehren Gedächtniß Ruhm
und Glückwünschung.

Dem Wohl Ehrenvesten/ Hochachtbahren/ Wohlgelahrten
und Wohlweisen Herrn

Gabriel Tzschimmern/

Beyder Rechten Candidato, und vornehmen Raths
Mannen alhier in der Chursl. Sächs. Residenz
und Haupt - Vestungs Stadt
Dresden.

Seinen großgünstigen/ und Hoch-
geehrten Herrn

Überreicht gegenwertigen Calender und Progno-
sticon/ zur Glückwünschung eines Fried und Freu-
denreichen gesunden neuen Jahrs/ wie auch
allen Ehrlichen Wohlergehens/
an Seel und Leib

der Anst

L. MICHAEL CRÜGENERUS,
Philo - Medicus Chymicus
in Dresden.



Groß
PROGNOSTICON ASTRO-METEORO-
LOGICON.

Das erste Capitel.
Von dem Chronocratore, oder fürnehmsten Regenten
dieses 1664igsten Jahres.



Schat der 10. Himmel nach eillicher Astrologorum observation mancherley und unterschiedliche Motus, des wegen er auch ein Corpus Heterogeneum erlanget, und darneben hat er auch unterschiedliche und mancherley Theile/ von welchen die unterschiedlichen motus herrühren. Denn ein Corpus Homogeneum, und das ihm in allen Enden gleich ist/ kan keinem andern motum habenn als einerley von sich selbst.

Die unterschiedliche und mannigfaltige Theile aber/ können nicht anders seyn als das Gestirne; denn der Himmel können keine andere Corpora seyn; denn das Licht/ welches die Himmel gemach hat/ kan auch nicht anders unterschieden werden/ als in Theile/ die dünne und durchdringlich/ flüssig/ luftig/ und das Licht nicht von sich gehende seyn/ und auch in dichte/ dick/ sich über/ und das Licht schon sich gehende Theile. Die ersten Theile aber die machen das Corpus des Himmels/ und die andern Theile das Gestirne.

Woll nun zweyerley Theile in einem Himmel seyn/ so müssen auch die Gestirne also seyn: Der 10. Himmel aber hat mancherley Theile/ davon er auch auff mancherley beweget wird; denn er hat unterschiedliche Airen und Gestirne/ davon dieser mannigfaltige motus herrührt/ und gegen Mittag bewegt wird/ weil die selbige Gestirne von Natur gegen Mittag sich wenden: Also wird er auch bewegt gegen Witternacht/ weil das Gestirne/ das er hat/ zu dem selbigen Theile sich neiget/ und seinen Himmel durch eigener Krafft/ und aus natürlicher Eigenschafft gegen Witternacht lenket; und weil sie bald/ so bald ihre motus eillicher massen auff in dem selber Centrum, dabin sie gewollt erlanget haben: die andern Gestirne aber/ die ihren Himmel nach der Mittag lenken/ wenn sie von ihrem Centro weg seyn/ so fangen sie an ihren Himmel nach der Mittag zu traben/ bis sie dahin seyn/ die andern aber/ welche gegen Witternacht seyn/ in dem sie von ihrem Centro weg seyn/ so thun sie/ und ziehen ihren Himmel an seinen natürlichen Ort/ und also geschieht der motus librationis vom Witternacht gegen Mittag/ und von Mittag gegen Witternacht/ von den innersten formen der mannigfaltigen Gestirne/ welche in den 10. Himmel gefunden werden/ damit der motus librationis nur sich über/ und die mitteltagen und mitternächtligen Theile erwärmet/ erheitert/ und mit dem himmlischen Licht und Leben erleuchtet werden möchte/ dannenhero ich zu schliessen/ daß des 10. Himmels sonderbare Gestirne gegen Mittag zu seyn habe/ die den ganzen Himmel nach Mittag wenden/ und andere gegen Witternacht zu seyn/ durch welche derselbe Himmel nach der Witternacht gezogen wird/ und also von derselben Wendung und gerichtung/ wird der motus librationis/ damit der Influxus primi Mobilis genug sam gegen Mittag und Witternacht ausgebreitet werden möge.

Das nun viel und mancherley Gestirne am Firmament seyn/ ist auß dem Geschicht und Erfahrung bekannt/ denn die Cassiopeja, Arcturus, Perseus &c. Item die 12. signa Zodiaci, und die Stern gegen Wittertag sind mancherley Constellationes, welche von unterschiedenen Sternen geschmückt sind/ ob aber dieselben alle unterschiedene Würdung haben ist schwer zu beweisen/ weil sie keinen unterschiednen motum haben/ sondern alle zugleich durch einen motum mit dem Firmament bewegt werden: Nach der rechten

Philosophorum Meinung wird gehalten, daß die Dinge solche unterschiedene Kräfte und Eigenschaften haben, auch unterschiedene Formen haben, darvon die Varietas Virtutum entsteht und auß den Varijs formis seminum Varij motus her. Wir sehen aber nicht Varios motus in Constellationibus Firmamenti, ob wir gleich erfahren, daß sie unterschiedene Würdung haben, darumb ist's schwer hieron zu Philosophiren; inder desto weniger kan also geschlossen werden: Welche Sterne diversos motus haben, haben auch diversas virtutes. Die Constellationes Firmamenti haben nicht diversos motus scilicet locales & progressivos, denn sie werden mit dem Firmamento motu maximissimo moventur ab occasu in ortum, aber dennoch haben sie eine innerliche eigene Bewegung, der von dem eusserlichen locali motu unterschieden ist: Dieser innerlicher motus ist eine eigene ad invicem jeden Constellation des Firmamenti, welche weil sie durch die Erfahrung unterschiedlich befunden wird, und deswegen eine Species motus ist, kennet sich actus entis in potentia, pro ut in potentia, darumb können wir recht sagen, daß dieselben unterschiedene proprietates, welche in den Constellationibus Firmamenti sind, motus distincte seyn, und daher die motus proprietates Varij Constellationum rühren. Und dis wird nicht allein erkandt auß unterschiedenen Inclinationibus der Gestirne, sondern auch auß dem ersten leicht selbst, welche den andern Gestirne allen Ursprung gegeben: Dann daß alle fundet nicht in unterschiedene Species der Gestirne abgetheilet werden, es gab auch einem jeden unterschiedene Eigenschaften.

Denn das erste erschaffene Licht ist materia rerum omnium, darumb alles war und noch ist verschlossen: Stutenacht nicht alle Ding daraus werden können, wenn sie nicht virtute & eminentia detinuen wären, daß aber alles auß dem Licht gemacht werde, ist nicht allein mit Nachmassungen sondern auch rationibus zu beweisen.

Conjectura sind diese, weil das Licht stets scheinet, muß es Tag und Nacht und allenthalben durch scheinen, ja auch in den tiefsten Löchern der Erden, dahin das Licht dringt, und die gläncklichten Formen der Edelsteine und vollkommenen Metallen zeiget, welches nicht geschehen könnte, wenn nicht das Licht freistigt Scintillas oder Funken von sich gebe, die Formas der Metallen und Edelsteine zu produciren, denn was leuchtet und schimmeret, muß das Wesen des Lichts in sich haben. Alle Ding aber haben dieselbe ineam lucis in ihren Centro, welche wenn sie nicht leuchtet wie in Metallen und Edelsteinen, das ist nicht vom mangel des Lichts, sondern von dem dicken und unreinen Corpore der Elemente, welches die verborgene portion des Lichts verdeckt und verschleut. Dieses geschieht in vielen Corporibus mixtorum, wie man in resolutione der selben sieht, denn alle flüßere und oppaca Corpora, in dem sie in primam materiam resolvirt werden, werden sie zuletzt in ein Lichtes und scheinend in corruptibilem reducirt.

Diese Conjectura ist infallibilis, daß aller dinge prima materia sey das Licht, weil daß sie in ultima resolutione rerum gefunden wird, das Licht ist die materia Prima und ultima aller Dinge, in ea fixa und beständige Substantia die in Centro aller Dinge verborgen ligt und alle virtutes und proprietates aller Dinge in sich hält: Welche ex elementa aber auß dem lichten und reinen Corpore abgethan werden, haben nicht freistigtes in sich, sondern sind etwas zufälliges in derselben materia, weil es nicht einerley Wesens und Würdung. Diese Conjectura können ein Philosopho & Medico gemagat erwiesen, daß das Licht sey Prima materia rerum, welche Conjectura anstatt gewisser rationum gelten können.

Auß solchen ersten erschaffenen Licht und materia prima, ist auch dieses Jahre Neant der Mercurius erschaffen, erhoben und an dem Ort des Himmels, da er jetzt leuchtet, von dem Schöpffer gesetzt worden, daß er darhelft ewiglich leuchten, und in die Erde und untern Elementa seine Kräfte austheilen solt, und zwar er nicht allein, sondern auch seine lumina, die ihn begleiten und nach folgen, welche einmüßig nicht unterschiedene Kräfte, sondern ganz einerley, weil sie in denselben Himmel gefunden werden, mit dem Mercurio seyn und einerley motum habira, auch daher einerley Kraft und Würdung bekunden, daß der unterschieden des Ort und motus bedeutet unterschiedene formen; nun ist der Ort hier nicht unterschieden, noch der motus, darumb auch nicht die Kräfte. Denn das subtilste von der materia Prima ist in die Höhe erhoben, daß er über das dickste derselben materie würden solte, also ist der Himmel und alle Himmelslichter geschaffen, daß sie in die Unterten würden solten, denn die obren Dinge sind activa, die Unteren aber passiva, weil sie dick sind und eben so mal tie activi oder Würdungen dessen, welches als das subtilste erhoben ist aufzunehmen; dann das Subtile will wieder in sein Dicker oder Crassum gehen, in dem

eine große Liebe gegen einander ist/damit das Subtile das Dichte dünne mache/und wieder mit sich in die Höhe fahre/weil ein jedes azens sein passum sich gleich machen wil/also werden der Himmel in die Erde/das er die Erde attenuire/über sich liege/und mit sich vercinige/daher nicht unbillig alle Physici sagen/das alle inferiores forma von den obern loiret/und die Obern von der Billigkeit der Unteren nicht vorziehen werden/und das das Oberste eben das feinst/was das Unterste und das Unterste das Dichteste/damit sie die oberen Würdigung mit dem untern offenbare machen/daran denn nicht zu greiffen ist/weil der Mercurius selbst ein solches klar machet/denn in welcher er insiniret/und über sie herzfet/die man wol gut we nicht so dienen sie Gemein schaffig sind/wenn sie Mercurium günstig haben. Glücke es ihnen wol gut we nicht so dienen sie in Handel schaffig sind/nur lägenhaftig/sich selbst in eines jeden Humor, daß sie nur das Leben erhalten/und ist also zu vermuthen/das Pandemitten werde kurzges Jahr sehr gemein werden. Ergötze aber viel Fruchtbarkeiten/wel Wein/und allerley Früchte die Kulture wegen der fetten und nassen Substanz des Humidi radicalis/welche er in alle Dinge ausstret/ darumb wir nach Gott nach seiner Zuflucht und Vegerierung werden zuvernehmen haben/das heutiges Jahr eins und das andere an Dritten gerathen wird/in welchen es sonst nicht sehr glücklich/und im Gegentheil sehr vergeringen/wie man pflegt zu hoffen/dahero die Früchte an mageren Orten besser fortkommen und größer werden/als an eilichen verheßten und fettdingelen/denn der Mercurius laßt seine wunderliche Art nicht/und wird dieser Planet darumb Mercurius gemeinet/weil er nicht als die anderen radicalische Früchte einfließet/denn das Humidum radicale wird bey den Alten Mercurius gemeinet/und dossilche Humidum, welches wir Mercurium nennen/in allen Dingen gesundet wird/und dieser denen Dingen/darinnen er ist/seine Eigenschaften mittheile/dannhero wird gesagt/er herrsche darüber/darumb hat es Mercurialische Würdung/und was der Mercurius in himmlischen Dingen thut/das thut das Humidum radicale in diesen Unteren gleichwol/aber wird es von den himmlischen regiert und dirigiret/also/das er nicht würden kan/er nehme es dann von dem Mercurio Caeli.

Das andere Capitel. Vom Winter.

E hat der Winter in abgewichenen 1663. Jahres/den 11. (21.) Decemb. um 6. Uhr 4. minut. Tempore Apparente nachmittags seinen Anfang genommen/dar eben zur selben Zeit/das große Himmelskreuz die liebe Sonne den ersten Punkt des ersten interlichsen Zeichens/des himmlischen kalten Steinbocks beschritten/und den kürzen Tag und längste Nacht gemacht/dar der Himmel in der Messung Dreyßen also dargestellt wird.

M. C. 4. grad V.

XI. Dom. 16. grad S.

II Sign. interceptum.

XII. Dom. 1. grad S.

Horosc. 29. grad S.

II. Dom. 19. grad S.

Ω 23. grad 54. min. S.

III. Dom. 3. grad np.

♂ 2. grad 57. min. np.

♂ 29. grad 52. min. np.

IV. Dom. 4. grad S.

V. Dom. 16. grad M.

♀ 27. grad 16. min. M.

♀ Signum interceptum.

♀ 11. grad 39. min. ♀.

♂ 20. grad 32. min. ♀.

♂ 27. grad 1. min. ♀.

VI. Dom. 1. grad S.

VII. Dom. 29. grad S.

♂ 0. 0. 0.

VIII. Dom. 19. grad S.

♂ 23. grad 54. min. S.

IX. Dom. 3. grad S.

In betrachtung dieser gegenwertigen winterlichen Himmelsfigure/behindet sich der Jupiter an Eckenial Dignitibus am stärksten/und neben denselben die Venus in ihrer Triphelität/wollen beschaffen haben/den Mercurio als Jahre Regenten regieren helfen/derentwegen wir einen Winter zuvermuthen haben/in welchen es weder an Kälte/nach Schnee/nach Eiss/nach Regen/nach Drod etwas mangelt wird/und das es sich dann im Werz/gegen den Frühlings/über zu Kälte/als jemals im Winter sich ereignet anlassen wil/wird es doch wegen Sq. ♀ seinen Nachdruck haben. Der Jupiter mit gute Verrißgigkeiten unter den Menschen anrichten/und dahin reizen/das sie getrenn/Hauswirtschaft und Heilg. feru/

A m

in Sambung allerley Haupttrahls und Verlegung der Schätze/ viel alle Streichseiten werden verge-
get und hingegen neu wieder angepönnen werden.

Das dritte Capitel. Vom Lenx oder Friling.

Des Lenxens oder Frilings Einzug gecheit/ wann die güldene Sonne den ersten Punkt/ des er-
sten Frilings- oder Lenxens Zeichens des himlischen warmen Widlers ercheit/ und Tag und
Nacht zum ersten mahl gleich machet/ so zu Dresden geschähet den 9. (19.) Martij/ nachmittags
6. Uhr 5. min. geschähet Tempore Appareate, da der Himmel also abgetheilt wird.

II Sign. interceptum.	III. Dom. 25. grad M.	♄ 19. grad 8. min. ∞ .
M. C. 4. grad ∞ .	♂ Sign. interceptum.	VI. Dom. 11. grad X.
XI. Dom. 12. grad ∞ .	♂ 27. grad 10. min. ♀.	♄ 10. grad 19. min. X.
♄ 14. grad 45. min. ∞ .	♂ 27. grad 56. min. ♀.	VII. Dom. 3. grad Y.
♄ 19. grad 8. min. ∞ .	IV. Dom. 4. grad L.	♄ 0. 0. 0. Y.
XII. Dom. 1. grad ∞ .	♄ 14. grad 35. min. L.	VIII. Dom. 25. grad Y.
Horosc. 3. grad ∞ .	V. Dom. 12. grad ∞ .	IX. Dom. 25. grad ∞ .
II. Dom. 25. grad ∞ .	♄ 16. grad 58. min. ∞ .	

In dieser Frilingsfigur/ hat es ein schlecht Ansehen mit allen Planeten/ und scheint als wolle der
Planet Mars allein zu regieren sich unterstehen/ nebst dem Jahrs Regenten Mercurio/ deventwegen
wir einen zimlichen warmen Vor Sommer überkommen werden/ mit zeitlichen Donner und fruchtba-
ren Wetter/ dadurch die Natur an vielen Orten zur Fruchtbarkeit veranleitet/ daß auch an manchen Or-
ten etliches verderbet wird werden. Gott wolle alles zum besten regieren und leiten. Sonst meilet Mars
zu oberst am Himmel den Unterthanen einen beschwerlichen Lenx oder Friling/ hebet alle Vertraulich-
keiten unter den Menschen auff/ und erwecket hingegen Haber/ Rand und Streit auß geringen und nichts
werthen Ursachen. Heyrabten wollen zimlich verschoben werden/ auch eines theils ganz zurück und
hingegen allerhand unordentliche Verbote im Schwange gehen.

Das vierdte Capitel. Vom Sommer.

Der Sommer siset sich an/ wenn die heyligängende Sonne des ersten Sommerlichen Zeichens/
des himlischen Heißes erlanget und bey uns den längsten Tag und kürze Nacht machet/ so in der
Residenz Dresden geschähet den 10. (20.) Junij/ Abends umb 9 Uhr 3. minuten Tempore App-
areate, da der Himmel also pachtgetheilt wird.

M. C. 21. grad M.	III. Dom. 27. grad X.	♄ 24. grad 53. 0. min.
XI. Dom. 7. grad ♀.	Y Sign. interceptum.	♄ Sign. interceptum.
♂ 24. grad 33. min. ♀.	IV. Dom. 21. grad ∞ .	♄ 16. grad 10. min. ∞ .
XII. Dom. 22. grad ♀.	♄ 13. grad 54. min. ∞ .	VIII. Dom. 7. grad ∞ .
Horosc. 16. grad L.	V. Dom. 7. grad II.	♄ 14. grad 26. min. ∞ .
♄ 14. grad 23. min. ∞ L.	♄ 7. grad 36. min.	IX. Dom. 27. grad ∞ .
♄ Sign. interceptum.	VI. Dom. 22. grad ∞ .	♄ Sign. interceptum.
♄ 16. grad 10. min. ∞ .	VII. Dom. 16. grad ∞ .	
II. Dom. 7. grad X.	♄ 0. 0. 0.	

Der kürze Taghet hat sich in Terminis des Oriental Winkels bemächiget und ywar rückzängig/
Saturnus wolte sich gerne des Mittels des Himmels bemächigen/ es wils aber sein stehender rücklauff
nicht zulassen und haben sich sonst die Planeten aller Ort des Himmels gerichtet: Derentwegen sich die
ker

auch wol nach der alten Maria Verlobungs-Tag ein Donnerwetter verursachen oder sonst
warme trockne Winde wegen □ Z ☉.

Den 31. Alten März (10. M. April) 3. min. auff 4. Uhr nachmittage/ist in dem Drefsi-
schen Meridiano der Mond an seinen Fleck voll / vermehrte noch ferner sein Regenwetter/ es
wolte denn der Nidelauff Saturni etwas dyster und trübe Wetter mit einmengen.

IV. APRILIS, April / hat 30. Tage.

Den 2. (12.) Aprilis nachmittage umb 2. Uhr ist ein □ H ☿ Vc. ☿ / deuret auff regente
Auffser Wetter/ der folgende Vc. Z ☿ nach als Palmarum wol wiederum trüben Wet-
ter einführen darauff der folgende Δ H ☿ kalt trügliche Wetter mit Oschein verursachen dürfte.

Den 2. (12.) April 27. min. auff 2. Uhr nachmittage gefähe nach dem Drefsinischen Me-
ridiano das letzte Viertel die ☉ geher in ☿ / zeigt auff sein Wetter/ morgen ist ein Td. ☿ /
und geher der Mond durch den Drachenschwanz und übermorgen ist ein Bq. ☿ / deuret auff
Donner/ Spritzen und Sonnenschein/ den 3. (23.) ist zu mittage umb 12. Uhr ein □ H ☿
wird kalten Regen auch wol nach art der Zeit Aprilgrauen mit untermengen.

Den 16. (26.) Aprilis 26. min. auff 4. Uhr vormittage pündet sich im Drefsinischen Me-
ridiano der neue Mond an darauff begibt sich umb 7. Uhr ein □ Z ☿ / wird nach Art des Ap-
rilis Sturm geben darauff folget warm Wetter/ wegen des Δ ☿ / aber gegen das erste Vier-
tel wird es abermahls jedoch leutliches Aprilwetter geben/ wegen Sq. ☿ und Sq. H ☿.

Den 22. Alten April (2. M. May) umb 9. Uhr nachmittage begibt sich im Drefsinischen
Meridiano das erste Viertel/ Mercurius ist in Erier gangen/ und Jupiter wird rückgängig/
zeigt auff trucken und bequiem Aprilwetter.

Den 30. Alten April (10. M. May) bey nahe 4. Uhr vormittage / ist der Mond im Dref-
sinischen Meridiano an seinem Fleck voll/ zuvor umb 12. Uhr war ein □ Z ☿ / Bq. H ☿ / deuret
auff etwas frisch auch wol renigere Wetter.

V. MAJUS, May / hat 31. Tage.

Der Anfang des alten Mayenscheiner zogen den letzten Viertel sehr unruhig zu seyn / denn
es begeben sich viel Aspecten / so darzu können behülfflich seyn / so geher auch die Sonne
durch den 24. und 25. grad des Erier.

Den 2. (12.) May 9. min. auff 8. Uhr vormittage / gefähe nach dem Drefsinischen Meri-
diano das letzte Viertel / morgen fröhe umb 3. Uhr ist ein □ ☿ / und geher die Sonne in die
Zwilling/ gibt Donner/ warm Wetter/ und Geschwül/ fruchtbarhe Spritzen mit Oschein.

Den 16. (26.) May umb 9. Uhr vormittage / pündet sich in dem Drefsinischen Meridiano
der neue Mond an Vc. Z ☿ Δ. ☿ / deuret auff Sturmwind und Donner/ und hernach fri-
sche Spritzen mit Donner an etlichen Orten hörende.

Den 22. Alten May (1. M. Junij) begibt sich in dem Drefsinischen Meridiano das erste
Viertel/ 35. min. auff 4. Uhr vormittage der Mercurius tritt in wässerigen Krebs/ deuret auff
sein warm fruchtbar Mayenwetter/ dürfte auch wol nach den alten Urban ein leutlich Donner-
wetter geben wegen Vc. H ☿.

Den 29. Alt. May (8. M. Junij) 16. min. auff 5. Uhr nachmit. ist in dem Drefsinischen
Meridiano der Mond an sein Fleck voll/ deuret anfangs auff ein geringes Spritzenlein/ oder
sonst düstere Luft.

B

V L. J. II.

VI. JUNIUS. Brachmon / hat 30. Tage.

Der alte Brachmonat will sich mit stürmischen unartigen Winden anfangen wegen FZQ in Mittage umb 1. Uhr / und sich nicht viel bessern / weil darauff eine FHQ gegen den letzten Viertel sich ansetzt / welche recht schädlich Wetter austreiben wird / WDr bewahre vor schädlichen Donner / Hagel und Schloffen.

Den 6. (16.) Junij bald umb 10. Uhr nachmittage ist im Dreinsischen Meridiano das letzte Viertel / scheint als wolte vorgehende FHQ noch operiren / darauff es nach den alten Medardus etwas besser und truckner dörffte witten wegen ΔZQ Bq. ZQ Oe. FQ .

Den 13. (23.) Junij 37. min. auff 8. Uhr nachmittage jündet sich im Dreinsischen Meridiano der neue Mond an die Sonn / hat nunmehr den Sommer angefangen / weil sie in Krebs getreten / zeigt auff sein Sommerwetter / darauff umb den alten Zeit Donner / fruchtbar Regen / darauff warm Wetter folgen wird.

Den 20. (30.) Junij 32. min. auff 12. Uhr vormittage / begibt sich in dem Dreinsischen Meridiano das erste Viertel / auff den Abend umb 7. Uhr ist ein $\square \text{FQ}$ / gehet ohne starcke Plagregen nicht ab / auff den alten Johannis Abend umb 7. Uhr ist eine FHQ / und morgen frühe umb 6. Uhr ist eine FZO / zeigt auff schädliche Donner / WDr bewahre vor allen Zeit umb Schaden auff den alten 3. post Trinitatis Abends 8. Uhr ist ein schädlicher $\square \text{H}$ / zeigt auff Donner / Hagel und schädlich Gewitter / auch wol Anzündung / wegen Td. ZQ .

Den 28. Alten Junij (8. D. Junij) 38. min. auff 9. Uhr vormittage ist im Dreinsischen Meridiano der Mond am Schein voll / die Venus gehet in Krebs / gibt gerne etliche Tage Regen / und sein warm Wetter.

VII. JULIUS. Hermon / hat 31. Tage.

Der alte Julius scheint zwar anfangs sein / Heumetter zuversprechen / wird aber wegen FQ und Vc. H nicht wol sein können.

Den 6. (16.) Julij 43. min. auff 10. Uhr vormittage / gesäht in Dresden das letzte Viertel / morgen gehet Mars in die luftige Wag und vormittage umb 1. Uhr ist eine FZQ / dörffte remperier Donnerwetter geben / welches der folgende D. H bestetigen lüfft / bey welchen an manchen Dre jünliche Schloffen dörfften gespürt werden wegen Bq. H .

Den 13. (23.) Julij 37. min. auff 3. Uhr vormit. jündet sich in Dresden der neue Mond an / zeigt auff warm und geschnühte Qinder Tage.

Den 19. (29.) Julij 49. min. auff 10. Uhr nachmittage / begibt sich nach dem Dreinsischen Meridiano das erste Viertel / Sq. H FQ / scheint als wolte sich der hellen Sonnen Schein ein Draußen und Donnern vermehren lassen / den 23. Alten Julij (2. D. Augusti) Vc. H / $\square \text{ZQ}$ / darauff D. H / wird ohne Donnerwetter nicht abgehen.

Den 28. Alten Julij (7. D. Aug.) halbnewe auff 1. Uhr vormittage stellt sich in Dreinsischen Meridiano der volle Mond dar mit einer jünlichen Verfinsternung / biß über 4 Stunden lang / welches erschrecklich zu sehen sein wird / der Mercurius nahet sich zur Venus und Sonnen / steht hält auff Wind und Regen.

VIII. AUGUSTUS. Augustmon / hat 31. Tage.

Der Anfang des alten Augustmonats löst sich mit seinen Wetter vermehren.

Den

Den 4. (14.) gleich nachmittage umb 7. Uhr gefäht im Dresnischen Meridiano das letzte Viertel Mars ist über die Ecliptica gegangen und hat die mittägige Breite eingangen: was die mit bey einfallenden Aspecten daraus auff vermischtes Wetter dörfte sich aber gegen den neuen Mond in Wind und Regen verwandeln / wegen Bq. $\square$ $\frac{Z}{H}$ / * $\frac{O}{\sigma}$ $\frac{q}{\sigma}$ oder sonst in düstere Nebels Luft.

Den 11. (21.) Auqust gleich ein Viertel auff 11. Uhr vormittage / pündet sich zu Dresden ein neuer Mond an und gehet die Sonne in die Jungfrau verändlicher vermischtes Wetter welches sich hernach in heuchten Nebel verwandeln wird / mit Sprüregen vermischer.

Den 18. (28.) August 23. min. auff 12. Uhr vormittage bezieht sich im Dresnischen Meridiano das erste Viertel die Venus gehet zur Sonnen und Mercurius in die Jungfrau und gehet frue mit der Sonnen auff / $\square$ $\frac{D}{\sigma}$ deutet auff vermischtes Dornwetter / und darauff edliche Tage Sprüregen und stürmische Winde.

Den 26. Alten Augusti (5. N. Sept.) 1. min. auff 5. Uhr nachmittage / ist der Mond zu Dresden voll auff den Abend umb 11. Uhr ist ein $\square$ $\frac{H}{\sigma}$ / $\frac{O}{\sigma}$ ist in m gegangen und $\square$ ist Dircas worden / deutet auff düstere neblichte Luft / doch ohne Nachdruck / denn es wird darauff sein trucken Wetter werden.

IX. SEPTEMBER, Herbstmonat / hat 30. Tage.

Den 3. (13.) Sept. 32. min. auff 3. Uhr vormittage gefäht zu Dresden das letzte Viertel / darauff folget umb 7. Uhr ein $\square$ $\frac{H}{\sigma}$ / $\frac{O}{\sigma}$ $\frac{H}{\sigma}$ / und morgen ist ein $\square$ $\frac{O}{\sigma}$ / $\frac{O}{\sigma}$ / selget auff sehr unartig böse Wetter / die Hausväter mögen das Feuer wol in acht haben / und andere vor Wasser sich hüten.

Den 9. (19.) Sept. 3. min. auff 8. Uhr nachmittage / pündet sich im Dresnischen Meridiano der neue Mond an die Venus ist in die luftige Wage gelauffen / deutet auff seine leuchtig dieses Sommers wetter.

Den 17. (27.) Sept. 32. min. auff 5. Uhr vormittage bezieht sich im Dresnischen Meridiano das erste Viertel / gestern Abends umb 9. Uhr war ein $\square$ $\frac{Z}{q}$ und heute Dec. $\frac{H}{\sigma}$ / $\frac{H}{\sigma}$ / $\frac{H}{\sigma}$ / $\frac{Z}{q}$ und morgen Dec. $\frac{O}{\sigma}$ / $\frac{q}{\sigma}$ selget auff unster Melancholisches und düstres neblichtes Wetter / auff den alten Mathias ist zur Abends Zeit umb 5. Uhr ein $\square$ $\frac{Z}{\sigma}$ / deutet auff warme Luft / darauff wil es gegen den vollen Mond / wegen $\square$ $\frac{H}{\sigma}$ unster frisch neblichte Wetter gehen.

Den 24. Alten Spt. (4. N. October) 36. min. auff 9. Uhr nachmittage ist zu Dresden der Mond an seinem Schein voll / deutet anfangs auff sehr Nebelwetter / hernach aber immer mit neblichten warmen Sprüregen vermenger um Wein / Obst / Kraut und Nüßgen bequem.

X. OCTOBER, Weinmonat / hat 31. Tage.

Den 2. (12.) October 10. Uhr vormittage gefäht zu Dresden das letzte Viertel / gestern war ein $\square$ $\frac{Z}{q}$ / morgen gehet die $\frac{q}{\sigma}$ in m / deutet anfangs auff feinsüßle Wetter / wil aber hernach in mittel Nebel und Sprüregen gehen / jedoch darbey nicht unbequem.

Den 9. (19.) Oct. 3. min. auff 7. Uhr vormittage pündet sich im Dresnischen Meridiano der neue Mond an / morgen ist ein $\square$ $\frac{O}{\sigma}$ / $\frac{H}{\sigma}$ / und übermorgen $\square$ $\frac{Z}{\sigma}$ / $\frac{O}{\sigma}$ und dann ferne * $\frac{Z}{q}$ / deutet auff warm trucken Herbstwetter welches der folgende Dec. $\frac{Z}{\sigma}$ auff den 14. (24.) wil befürchten heissen wird ein gute Wettersche einführen.

D ij

Den

Den 17. (27.) Dec. 41. min. auff 1. Uhr vormittage/ begibt sich im Drefinschen Meridiano das erste Viertel Mercurius der Wind und Wetter/ Dan ist Retrogradus worden deuter auff ein vernünftiges/ nah neblisches und leitchtes Herbstwetter.

Den 24. Alten Dec. (3. N. Nov.) 7. min. auff 9. Uhr nachmittage/ ist zu Drefden der Mond an seinen flecht voll/ Mercurius vereinigt sich frue morgens mit der Sonnen / deuter auff etwas unster Wetter/ wird aber dennoch zuerleiden seyn/ dani der 11. Q wird die Lufft zimlich erholmen.

Den 31. Alten Dec. (10. N. Nov.) 1. viertel auff 6. Uhr nachmit. begibt sich im Drefinschen Meridiano das letzte Viertel/ weiser anfangs auff sein leitcht Wetter.

XL NOVEMBER, Wintermon/ hat 30. Tage.

Er alte Wintermonat will sich anfangs etwas frueh erzeigen/sonderlich den Nach/ wegen Dec. H Q/ wird aber dennoch die alte Gerechtheit. wegen der alten Weiber Pelgen nicht abkommen lassen/ und erstliche Tage sein leitcht Wetter geben/ wegen Dec. Z Q/ O A. 8. 13. es wolte denn etwas ein streichender Wind darbey seyn/ weil Mercurius Directus wird/ doch ist zuvermuthen er werde den Himmel sein klar machen.

Den 7. (17.) Nov. gleich umb 2. Uhr nachmittage/ zündet sich im Drefinschen Meridiano ein neuer Mond an 11. H Q/ deuter auff Nachschlo/ auch erstlicher Dre/ wol Schnee auff den alten Martinus Tag beabit sich ein Asper/ welcher allen Creaturen schädlich ist/ nemlich die 8 H/ machet die Lufft sehr Melancholisch und unruhig machen/ worauff ein stinckender Nebel fallen wird/ zur Gesundheit gar nicht bequiem.

Den 15. (25.) Nov. 1. min. auff 11. Uhr nachmittage/ begibt sich zu Drefden das erste Viertel/ Mars gehet in des Saturni Verhaufung/ wil mit demselben Accordiren/ umb leitchtes Winterwetter/ wird aber wenig erhalten/ jedoch wird Schnee und Eys noch nicht Bestand haben/ wegen * Z Q/ 8 H Q.

Den 23. Alten Nov. (3. N. Dec.) 41. min. auff 9. Uhr vormittage/ ist im Drefinschen Meridiano der Mond an seinen Schein voll/ Dec. Z O/ morgen ist 11. H Q/ die Venus gehet in kalten und truchsen Steinhock/ und Mercurius nahet den Schützen/ deuter auff Gewölck/ Streichregen/ erstlicher Dren/ Schnee/ Regen und neblische Wetter.

Den 30. Alten Nov. (10. N. Dec.) 16. min. auff 2. Uhr vormittage/ / gefalt zu Drefden das letzte Viertel / zeigt auff sein leitcht Herbstwetter/ darbey doch etwas Wind verpüret werden dürfte.

XII. DECEMBER, Christmon/ hat 31. Tage.

Er alte Christmonat verneime ich werde sich mit gar seinen heimlichen Wetter anlassen/ jedoch ums den alten Nicolaus etwas windig sich erzeigen.

Den 7. (17.) Dec. 45. min. auff 1. Uhr nachmit. zündet sich im Drefinschen Meridiano ein neuer Mond an/ der kalte/ alte/ lahme Saturnus gehet in seine Verhaufung/ in den kalten H/ und darauff auch die Sonne und vereinigen sich beide mit einander/ und gehen zugleich frue auff/ zeigt auff ein recht kaltes Winterwetter/ welches die Wasser geschwind und bald zufristen reit.

Den 15. (25.) Dec. 10. min. auff 1. Uhr nachmittage/ begibt sich im Drefinschen Meridiano das erste Viertel / zu mittage umb 1. Uhr war eine 8 H Q/ und übermorgen ist eine 8 Z O/ 11. H Q/ zeigt auff unster/ und sehr böse Winterwetter.

Den

Den 22. Alten Dec. (1. N. Jan.) 50. min. auff 7. Uhr nachmittage ist im Drefsdien Meridiano der Mond am Schein vollgelget auff umset und kaltes Wetter die folgende 6. U. mit Schnee / Wind und Regen einführen / nach dem die Landes Art qualificiret ist / solchen Aspect auffzunehmen.

Den 29. Alten Dec. (8. N. Jan.) 17. min. auff 1. Uhr nachmittage / gefäht zu Drefden das letzte Viertel wil das Jahr mit stillen Winterwetter beschliessen.

Das siebende Capitel.

Von den Finsternissen dieses 1664. Jahres.

DN Hiakias zur Sterdung seines Glaubens ein Zeichen forderete / so sprach der Prophet zu ihm : Das Zeichen welches haben vom Herrn / das der Herr thun wird / was Er geredt hat : Sol der Schatten an dem Sonnenzeiger Abas 10. Stufen für der geben / oder 10. Stufen hinter sich zurück geben / Und da er antwortete / es ist leicht / das der Schatten zehn Stufen niederer es gebe / das will ich nicht / sondern daß er 10. Stufen hinter sich zurück gebe / so rief der Prophet den Herrn an : Und der Schatten ging hinter sich zurück / und ward an dem gedachten Zeiger von Gott 10. Linien zurück gezogen / über welche er gelauffen war / das die Sonne so viel Linien am Zeiger zurück lauffen mußte / über welche sie gelauffen war. Welche letzte Wort vom Esai auf goldener Schrift zu mercken sind / wider den Franciscum Borgenfem / Vatabbon / Emanuelem &c. und andern / welche vermeinen / das Zeichen sey nur an dem Zeiger Abas geschehen und am Schatten der Sonnen / und nicht an der Sonne selbst und an deren Lauff am Himmel / da doch ausdrücklich erwehnet wird / sie die Sonne selbst sey 10. Linien zurück gelauffen / über welche sie gelauffen war. Daher gebenden auch die Lxx Interpretes der Sonnen absonderlich / und auch des Schattens absonderlich in ihrer Griechischen Dolmetschung. Und Erach schreibt im 48. Capitel nicht weniger : Zu derselben Zeit ging die Sonne wieder zurück / und der Herr erlänget dem Königt das Leben. Das ist so gewis an dem Körper der Sonnen geschehen / das kurz hernach Legaren und Botschafften vom König Mirodach und seinen Fürsten zu Babel zum Hiakia geschand worden / zu fragen nach dem Wunder / das im Land geschehen war / dessen sie nämlich auch in ihrem Land mit wahr genommen / wie wir lesen in dem andern Buch der Jüdischen Chronik am 31. Capitel. Darnem leicht zu erkennen / das bey so beschaffenem Sacken der Enderung an dem Lauff der Sonnen / auch der Wind und andere Sternen mit haben zurück gehn müssen / oder je zum wenigsten ist / wie I. Etracrus meinet / die ganze Machina des Himmels / mit seinen Orbibus / so lang still gestanden / bis die Sonne wieder an ihren vortigen Ort kommen ist / von dem sie hat zurück lauffen müssen / damit nicht die habundo Altorum ad Solem hat geschändet und verkehrt werden müssen / Welches von etlichen die auch Solerres sein wollen / darvor gehalten wird / die Finsternisse hätten daher ihre Ursach / wie mir unten sichtlich mal von sich zu reden selbst begehrt ist / was das aber vor ein großes Wunder gewesen sey / verhehlen die am besten / welche Profession von der Astrologia machen / und sich auff die Wissenschaft der Sternen und des Himmels lauffe legen.

Nun haben wir zu der dies Jahr keine Finsternis an der Sonnen / aber zwey sehr sichtlich und stark an den Mondreich zugehören.

Die erste Mondfinsternis ist uns unsichtbar / und begibt sich den 1. Alten (11. N.) Februarii / im Zeichen des feurigen und hitzigen Löwen / nicht weit von den Drackentopfen / kurz vor 1. Uhr nachmittage / die der Mond zu uns herauff kömpt / und die Sonne noch auff den Erdtoben steht / wäre fast 4. Stunden / wird sich denen Weidern sichtlich vor Augen stellen / welche über 8. Stunden lang gegen Morgen von uns abgehen seyn / Als da ist die große Tartarey / Melais / Sanders / Cambula / und die Eimvöner in Japonia und Xico / und in den Inseln Philippinas und das Velas / Item Ceira / Daru de Cimpagum &c.

Die andere Finsternis am Mond kömpt uns zu Gesicht ganz ersichtlich / auff den 27. Alten Julij 6. N. August / begibt sich in Wasserman / bey den südlichen und gültigen Drackentwanz / welcher Anfang fast ein Viertel auff 11. Uhr vormitternacht ist / also das der Mond halbwegs auff 11. Uhr in der Nacht gungliden und ersichtlich wird verfinstert angesehen seyn / wo anders der Himmel uns heile darzu es

scheinen wird: das Ende solcher grausamen Verfinsternung/ oder wenn der Mond nunmehr wiederum sein richtiges Licht überkommen hat/ wird sein halber Tag auf 3. Uhr gegen Morgen/ also das die Finsternis über 4. Stunden gangtrautzlich verhalten wird.

Diese große/ und gänzlich erschreckliche Finsternis/ wird denen Menschen so unter den Wasserarmen geboren sind/ so wol in den Städten/ so unter den Wasserarmen gelegen/ wenig erfreulich mitbringen.

Das achte Capitel.

Von Hoffnung der Früchte/ Seen/ Pflanzen/ Ackerseiden/ Gärten und Hausvötern sehr nützlich.

Werthenen aus der Erde unser Gottes Allgütigkeit/ wann er hat die Erden um die Sonnen Welken zu dreien Malen verfinstert/ das erste Mal wegen des Falts/ und des Hungers. 3. Das andere Mal wegen des vom Cain an dem Abrahamsagenen Bruder Mordes Gen. 4. Das dritte Mal wegen der Noth/ der Hölle der Menschen in und durch die Sündfluth Gen. 6. Die Erde betet auch noch und wird besegnet/ und die Grund feste der Berge regen sich/ wenn Gott geruht. Wie oft ist die Erde durch große Wasserflutten erkalte werden? Und wenn Gott die Erde nicht halten und erhalten thäte/ so wäre sie vor lang/ untergangen und sie müßte ja so erbärmlich über einen Hauffen fallen/ wie ein Hauff Dagon des Deluges der Phylister. Er hat die Erde nicht nur und seine/ sondern auch und unsert Willen erschaffen und bis höher erhalten/ wie man recht sagt/ Omnia propter hominem. & Homo propter Deum. alle Dinge sind wegen der Menschen gemacht/ das er sich derer gebrauchen sol/ und der Mensch ist wegen Gottes gemacht/ daß er danken ließe sol. Denn er läßt Gras wachsen für das Vieh/ und Saat zum Nut der Menschen/ er bringet Frucht aus der Erden/ daß es der Menschen Herz stärke/ und Thier der sein Herz erfreue/ und daß das Vieh seine Gesundheit werde. Darum beschiet auch der Herr Jesus bei der Auferstehung vieler Menschen/ daß das Vieh auf der Erden sich lagern sollte/ uns darbei zu verhalten/ die Erde war sein Speisestamm/ darauf er und alle verdauen und wachsen müßte.

Wenn wir nun die natürlichen Einflüsse dieses Jahres betrachten/ welche Gott als Wind zur Fruchtbarkeit/ oder der Verhinderung derselben/ so ist es sich zu ansehen/ daß wir es zu viel hoffen. Jahr haben werden/ so wollen auch die Jäger wissen und haben den Winter finsternis/ nach Christlicher Zulassung nicht ohne Schaden abgehen und zwar so ist das erste/ in Vor Jahr/ das selbige aber den Wein und die Frucht zu sehr schaden/ und es uns zwar die erste Winter finsternis nicht so sehr an der Frucht/ so bringet sie den Erdboden dennoch Schaden/ weil die Wehrung allzulang war/ und der Wind der Sonnenstrahlen entgegen/ so ist es zu der Zeit/ daß sich der Winter mit dem Wetter einfallen/ und den Ackermann sein Feld locken/ auch zur Saat und Baumfrüchten gut Wetter geben/ weil der Winter als das Jahres Regen sich zu der Frucht/ so ist es leicht vorzusehen sich an/ so schiet es auch/ als welcher der Winter im Herbst/ der Saturnus in Schilling/ und Mars in Löwen hieran sehr hindernlich sein/ welches im gänzlich und Gänzlich Abwendung der Zeit/ vor welcher es sehr viel zu hoffen haben. Der Winter beschiet sich sehr unmarisch an/ so in welcher der die Frucht/ so ist es nicht die/ so ist es an Winter nicht so sein wird: Im Junio sind zu befahren/ und so late Winter wegen 8. 24. und 30. und so was der Ostern 10. 15. 20. und 25. und so was der alten Johannis des 2. Junii bringe an werden haben wir mit Schaden zu fahren/ ich meine aber/ wanns Gott wegen unser sündlichen Sünden zulassen/ so ist es den Kornbau/ Weinstock und Baumfrüchten nicht zum Besten zu werden. Der Julius will auch starke Donner einfallen/ welcher das Obst von den Bäumen schlagen wird/ die gänzlich fruchtlos die Winter finsternis nach dem alten Jacob/ wird viel böses einfallen/ und dem zu dem 10. Winter zum Winter/ so werden, welchen der September/ mit dem Wetter ein und abwechselung folgen wird/ welches den alten Gott wegen unser Sünden und Unandacht gar leicht verhängen len: Dann Job sagt: Der Donner brüllet/ und er donnert mit seinem großem Schall/ und wenn sein Donner ergethet/ so kann man nicht anhalten. Job 7. v. 4. Sondern es gehet frecklich/ daß es das ganze verdrisset/ was Gott/ man außgericht an/ und errettet/ und so sehr gleich alles mit einander zu Trümmern/ zu Grund und

und Boden gehen/daruffen die Beschöf der Bitten gleich zu und werden auß dem Welden/als von einem hart gehaltenen Bogen fahren zum Ziel und fället wider Hagel auß dem Bort der Donnerfchläge/Welch sein 5. n. 22. Daß der Donner/Bog/Strahl und Hagel greiff/Ding/Hieb 37. v. 5. greiffen Schaden an Menschen und Viehe/an Gebäu/an den liehen Früchten auß dem Felde/an Kraut und Gras/ in Gärten an Obstbäumen/da wird manchmal alles zerfchlagen/verderbet und zu nicht gemacht/wie neben der Beschreibung auch die Exempla zur Genüge demonstrieren und beweisen.

Nicophoerus schreibt/dass im Jahr Christi 411. an vielen Orten großer Hagelstein gefallen seyn/dadurch die Früchte auß dem Felde ganz zerfchlagen und verderbet worden.

Socrates meldet/dass bei der Pestilenz des Kaisers Valentinianus zu Constantinopel im Jahr nach Christi Geburt 368. den 2. Julij ein solcher Hagel gefallen/der Lust groß war/und dar als ein Sackel/dadurch an Früchten großer Schaden geschähen.

Anno 813. hat der Hagel in Sachsen großen Schaden gethan/seynd auß einem Tag 23. Hefen in dem Dorf verberbt und hat viel Menschen und Viehe umgebracht/wie Sigbertus schreibt. In den folgenden Jahren/innlich 814. ist in Burgund/und S. Johannes Tag ein stürz Enff mit einem großen Hagel gefallen/des Länge 15. (Nancerus sagt von 12. Schuh) die breite 6. die tiefe 1. Schuh gewesen seyn solte. Anno 836. war großer Hagel und Bitten ungewöhnlicher weiß gewesen/dadurch den Menschen viel Schaden zugefüget worden/wie Caspar Hedio schreibt. Im Jahr 1016. war ein grausamer Hagel and Ungewitter/dadurch viel Menschen umkommen: Die Waadtburgische Chronica spricht/ess seyn im Jule geschähen wurden die Bäume in Gärten die Früchte auß dem Felde ganz zerfchlagen. Hieronymus spricht/dass im Jahr Christi 1135. Hagelsteine gefallen in Italia/groß als Faustgros. Hieronymus der Dorf zwischen Chermonet und Compredinen. Im Jahr Christi 1194. ist sich ein solch Ungewitter und Regen der gleichem den Menschen gedunden nicht erleben worden. Es fielen Hagelsteine wie die Eyer/waren etliche 4. Eder/zerfchlugen die Bäume/Weinstöck und alle Frücht/des Hagels ist auch in viel Dörffer geschlagen/und sie angezündet/man sah die Nebel und viel anders Vögel Hausenweise in der Luft fliegen welche glühende Kolen in den Schwel/ trugen/darnach den sich fielen hessen/darvon viel Häuser angezündet wurden/wie Gyza schreibt. Im Jahr 1198. solten in Frankreich sehr große Hagelsteine die Frucht und Weinstöck/sondern auch die Wildt und Bäume zerfchlagen wurden/wie Vincentius berichtet. Anno 1202. fielen 4. Eder Hagelsteine/groß als HühnerEyer/dadurch nicht allein die Frucht und Bäume/ sondern auch Menschen und Viehe zerfchlagen wurden/ wie Raulphus schreibt. Im Jahr 1249. in Betschburg zerbrachen Strauchungen und Dickendörff ein Stett in Böhmen/da die Hien und die Eide zusammen fließen zu Kaiser Friedrich Zeiten vom Winter angefañt/ blieben in die 100. Menschen so der Donner und Hagel erschlug/welche zusammen geflossen waren das Fische und Nitterfeld zu sehen/wie Aventinus schreibt. Im Jahr Christi 1551. ist ein Hagel den Progen Böhmen an durch Schiffe den 18. Wellen gesfallen/reichet groß seyn und sehr dicken/als ein Stein gezean.

Anno 1597. wie Brand schreibt den 9. May/war der erste Sonntag nach Trinitatis ein in der Grafschaft Hanau ein groß Witter gewesen/darin hat es Hagelstein gewesen als 2. Laben Eyer groß/ sind so hart gewesen/dass man sie gleich auß das Gemäuer geschlagen/sie doch nicht verfehret werden/dieser Hagel hat alles Getraid im Feld vermolten geschlagen/dass man nicht ein Halm gefunden/ die Weinstöck die Bäume das Kraut hat es gar zu nicht gemacht. Die Hagelstein sind an solchen Orten Knie steiff gelogen/daß man deren noch etliche über 12. Tagen nach dem Witter ganz gefunden.

Aber was lüchelt nach der Länge alles so weit her/ denn wie weit nicht unter uns/wie in der vorgangenen Jahren in nostra vicinia. In unserer Waadtburgischen Gort der Hertz mit Hagel an den liehen Kornbäumen/Weinstöck und Feldfrüchten vor Schaden gethan? Haben wir vergesen/wie Vott der Hertz von Anno 1615. bis Anno 1635. und also 10. ganzer Jahr continué an einander nur allein in Hergobstschumb Württemberg/ die liehen Früchte auß dem Felde durch den Hagel hat lassen verderben? Hat der nächstgenung vorgangenen Jahren mit sehr dicken Bitt/ Donner und Hagelsteine im Schwabenland und andern Orten alles verderbet/dass vieler Orten nicht ein Halm zu finden gewesen/denn es lagen vieler Orten die Hagelsteine/wie Hühner/ Faust und Tauben Eyer Knie steiff/schlug nicht Anno 1666. das Schiffe des Witter

welten/vor der Welchülte/umb Dresden herum/alle Trauben von Stöcken ab? War nicht Anno 1662.
von 6. bis 12. May so eine Kälte von Gott gesandt/daß der Weinstock inwendtlicher weis auff der Höhe
erfroren/aber in tiefen Ländern erhalten wurde/welches auff solche weisente erfahren worden. Zwischen
Torgau und Strehla entstand Anno 1662. umb reiffe Korn Erndt/umb Margaretha/ein solch Donner/
Blitz und Hagelwetter/won spitzen und viel Eischen Hagelsteinen als kleine Eyer und Weichhülß groß/
darvon auff etliche Meßweges im Felde/wie leicht zuerachten alles verderbet wurde. Dieses ist ja alles
Gottes gerechter erfertiger Lohn/so er wegen unser Sünden und grossen Unband ergehen lassen muß.

Wollen unter diesen thun was einem jeden gezeimet und gebühret / vornemlich allen das Leben zu
bessern und dann freier Beten und Arbeiten/und diese 14. Regeln wol annehmen/so wird Gott nach
seiner Allmacht wol sehen/was er darbey thun wil.

1. Zum Erken/wann man in feuchtes Erdreich pflanzen/säen/oder feuchten Samen säen wil/kan solches
am besten geschehen in abnehmen des Mondes / nahe vor dem neuen Mond: Wann man aber in dürrer
Erdreich pflanzen / säen / oder dürrer Samen säen wil / muß solches in zunehmen des Mondes/ kurz vor
dem vollen Mond verrichtet werden.

2. So sol man auch an kalten Orten langsam / an laulichten oder mittelmäßigen etwas ehe / in war-
men aber / oder auffm Sande auffste theile säen.

3. In laulichten Tagen ist es besser / denn in truckenen oder kalten säen / denn die Kälte treibet das Ge-
weisse hinein/ die lauligkeit aber so det sie heraus.

4. Rog. Möhren/ Zwiebel Salat und andere Saamen/ wie auch Saam Nüben/ Saam Alßbren/
Saam Zwiebeln in die Erden zu säen/ kan geschehen / kurz vor oder nach Inuocant / bis zum vollen
Mond/ wann es anders das Wetter leidet in/und das Erdreich hierzu gartet sein möchte. Das es aber an
etlichen Orten zu früh sein wolte / konte mans die Wochen Iudica nach dem ersten Viertel / und vor dem
dar auff folgende Mond verrichten.

5. Kohl zu pflanzen / und Pflanzen zu stecken / wenn es zeitlich geschehen sol/ stracks nach Iudica / bis
vor den vollen Mond / oder so es langsamer sera sol / die Woche nach Miseric. Domini / nach dem ersten
Viertel bis auffm Montag Iubilatae.

6. Weinstöcke/ Obstbäume/ Hopffen/ Weiden/ Rosstöcke/ und andere junge Bäume und Blumen-
werk / so wol von Teuscheln / als Weischen Bewachsen zu beschneiden / fortzupflegen / zu pflanzen und zu
pfropfen/ kan geschehen bald nach Iudica bis auff den vollen Mond/ oder aber die Wochen Misericordias
Domini/ bis auff den vollen Mond.

7. Sommerkorn und Sommerweizen / wird bis Jahr am süglichten vor den alten Gründenden
nerrtage und Osterwoche/ noch vor dem neuen Mond gesät/ oder das zu zeitlich in der Woche Cantate.

8. Sommergersten die Grosse zu säen/ ist brouem die Martenwoche vor dem vollen Mond/ die Klein
aber die Wochen Iubilatae nach dem vollen Mond/ bis zum letzten Viertel.

9. Haber/ Erbsen/ Bohnen/ Erken und Widen säen theils nach dem alten Mond/ so heuer geschehen
konte/ in der Marten und Osterwoche / bis zum neuen Mond: Were aber raschamer man thut es in wach-
senden Mond/ die Wochen Quasimodogen. bis vor den vollen Mond.

10. Iden Saamen/ Hirsen/ Hauff und Haber Korn/ kan man säen/ wie das Sommerkorn so in der 7.
Regel zu finden.

11. Obß das lange bleiben sol/ muß man brechen in abnehmen des Mondes / vor der Sonnen Auf-
gang/ den 20. 21. 22. 23. und 24. alten Sept. oder mit gar harten und langsamem Obß / umb den 23. 24.

25. Oct. vor dem neuen Mond.

12. Die zeitliche Kornsaat kan man / wann es nicht zu geschwinde umb den alten Bartholomae bis
zum neuen Mond / oder so es langsamer sein sol / die 17. Wochen Trinitatis vor den vollen Mond
verrichten.

13. Der Weizen wird am süglichten im zunehmen des Mondes/ die 15. Wochen Trinitatis bis zum
vollen Mond gesät/ oder wo es zu zeitlich/ nach dem 19. Sonntag Trinitatis bis zum vollen Licht.

14. Mit der Wintergersten kan man auch wie mit der zeitlichen Kornsaat verfahren / wie in der 12.
Regel angemeldet worden.

So danket demnach den Herrn, dann er ist freundlich und seine Güte wehret wollich, der allen Fleisch Speiset und dem Viehe sein Futter giebet, den jungen Vögel, die ihn anrufen. Der Herr hat nicht Zeit an der Sünde der Koffen, noch Gefallen an jemandes Reinen, der Herr hat gefallen an denen, die ihn fürchten und auff seine Güte warten.

Das neundec Capitel.

Von Unruhe und Zwiespalt der Menschen.

Der Friede wird in heiliger Sprache Schalom genennet, welches so viel heisset als Vollkommenheit, Erhaltung aller Güter, Glück selbste, Wohlstand und Heil, und zwar nicht allein. Denn wo Friede ist, da ist auch Heil und Wohlstand, und wo Heil und Wohlstand, da werden dann alle Güter des Leibes, Gemüths und des Glücks reichlich erzeiget, vermehret und erhalten, welche des Friedens mancherley Nussarten der berühmte Poet Sabinus schon in folgende Verse gefasset.

Pace nihil melius, nil Pace salubrius orbi

Terrarum, Celi qui regit alta, dedit:

Pace Dei cultus, legumque reverenda potestas

Et facta Morsum gloria Pace vires:

Pace frequens affect hymenaeus gaudia sponsae,

Educatur callus pignora calla torus.

Pace suas mercator opes: sua rura colonus

Possidet, abest metu carpit et holpes iter,

Tunc resonant cytharae: tunc salubribus apta juvenus

Ad numerum cæli ducit ovente choros.

Und Pindarus nennet den Frieden Magnarum urbium custodem & conservatricem. Desgleichen quiehem humanitatis plenissimam, eine Hütern und Erhalterin grosser Städte, so wol eine Ruhe voller Freundlichkeit. Philemon schreibt hiervon also:

Amabilia & per humana Dea, quæ nuptias, festa, cognatos, liberos, amicos, divitias, finitatem, annonam, vinum, voluptatem parit: quæ omnia si defecerint, extincta est omnis videntium vita.

Und wann man auch in gemein anseheth die Verführung eines jeglichen Krieges, so befindet sich, daß fast niemahls, oder noch selten der Krieg mit sonst Band unter den Menschen, einen glücklichen Ausgang gewonnen, und nicht allezeit den Siegesfürsten der selbstige gereuet hätte, da er anders die Art und Natur eines frommen rechtschaffenen Fürsten an sich gehabt; denn do er nach erlangter Victori betrachtet, wie das gemeine Volk so sehr aufgesogen, wie die Grängen so verlassen, der Adel und Ritterstand vorzeitiget, die Kinder ihrer Eltern beraubet, die Häuser gleichsam aufgestorben, die Eheleute zu Witwen gemacht, die Jungfrauen geschwändelt, und an Ehren Violiret, der Acker von den Bauern man verlassen, das ganze Land wüste und unfrucht, das Einkommen mit Schulden überhäufft, wie viel Straßen, Lüber und Wörder im Lande, wie viel Dörffer und Forre angezündet und ausgebrand, wie viel Kirchen zerissen, die Städte gleichsam umgeschreyt, die Stadtmäuer zu Grunde gerichtet; wann dieses ein frommer Fürst betrachteth, wie kan es seyn, daß er nicht eher über der Victori weinen als lachen solte?

Derowegen ein jeglicher Mensch insonderheit dahin trachten und trachten sol, wie er erpnen und gemeinen Friede erhalten möge, vornehmlich bey jetziger Welt, da die Wuthmassungen sehr stark zu allerley Unheil bereits vorhanden sind; von welchen der Prophet Jesaias am 46. Capitel also meldet: Wiein Aufschlag bestet und ich thue alles, was mir gefällt, Ich ruffe einem Vogel vom Aufzuge, und einem Mann den meinen Aufschlag thue aus fernem Lande, was ich sage, das las ich kommen, was ich bedenke, das thue ich auch. Darum ist dieß allein allgewaltiger Gott, Irse und erhebt nicht vorzugreifen; auffer was diese Wuthmassungen seyn, welche Gott in seiner Direction hat.

Wenn die obere drey Planeten, nemlich Saturnus, Jupiter und Mars betrachtet werden, Mars darumb, weil er die Affecten beweget, und Saturnus darumb, daß er die Beständigkeit oder Verharren zu allerley Bestehen so sehr leicht zu wuthmassen, es werden die Novellen dieses Jahr wenig Glück haben, weil Saturnus im 3. welches des Jupiters Haus, Triplicität und Freude ist, das ganz Jahr hindurch zubringet, hingegen aber der Jupiter im Steinbock, welcher sein Termin, Facies und Calus ist, das ist, es wird sich Saturnus in mittel des Februars und Marz dermassen mit dem Jove umhulen und heucheln, welcher der bald darauf erfolgende Niedergang Saturni, demnach der Jupiter seinen Folger in 15. grad Capricorni erreicht, aufschreyt, machen wird, zu welchen der Mars immer sein heugeln und warne lust juble.

zuhaben thut der Quadrat Justus Mars nahe bei der großen stählernen Mondfinsternis/auff den 27. Allen Julii (6. M. Aug.) wird vieler Herrgens Gedanken bald derauff offenbar machen.

In Betrachtung das wir numehr/ noch göttlicher Regierung und Schutz unter der großen Conjunction Saturni & Jovis leben; nachgemacht wird/nemlich; was sich unter solchen Gelegen hat/ (ungeachtet das sich solche seit anfangs der Welt etliche mahl bezogen hat/ und jederzeit darunter große Veränderungen geschehen) sint anfangs Carolus Magnus das Römische Reich vor 800. Jahren auff die Teutschen bracht hat/ und ansehen/was vor dem Zustand die Teutschen zuvor getribt haben/ und überlegen folgen mit dem folgenden das ich nur wegen des wenigsten Raums aukht ein wenig zu melle: So wurde noch zur gemeldten Kaiser Zeit/ nicht in Teutscher Sprache geschrieben; und ob sich wol zuvor der Carolus Magnus sich selbst darbiater gemacht/ und eine teutsche Grammatica/ wie E. gehandelt mittel/ aufgesetzt/ sich auch darinnen viel bemühet/ als doch vor ebenem gesehen/ und darvor gehalten worden/ die Sprache sey zu schwer/ man könne sie nicht schreiben. Wie dann auch nach Caroli Magni Zeiten/was man von teutschen Wörtern und Sachen in den Historien findet/ das ist alles mit lateinischer Buchstaben verzeichnet: Daher der Teutschen Privilegien, Diplomata, Übergaben/ Einkündungen/ Bündnisse/ und was jemals von den Teutschen/bis auff das Jahr Christi 1200. hinaus/ und bis auff Rudolphum primum. in Versamblungen Gangelien vor Verichten und Verzichteln publice und privatim geschehen/ alles in lateinischer Sprach verfaßt und verfertigt worden.

Kaiser Maximilianus I. war so begierig einen alten teutschen Bellef/ welcher 500. Jahr vor ihm geschrieben worden wäre/ zu sehen/ das er groß Geld und Vergütung den teuten angeboten/ die ihm den zuwege bringen könnten/wovon Lehman in seiner Sperlischen Chronica pag. 195. meldet. Und hielten der Teutschen Thaten und die vornehmste ihrer Geschichten ihre Feinde nicht selbst außgezeichnet und hinterlassen/ als Julius Caesar und Tacitus/ wiewol auch andere/ wir würden wenig von unsern alten vorfahrenden Teutschen wissen/ Und zwar/ so schrieben sie unter andern also von ihnen: Es waren keinen Künsten/ sondern dem Krieg und der Jagt ergeben: Ihre Kinder lernten nicht im Schreiben und Lesen/ dann sie hatten keine Schulen/ sondern im Ringen/ Fechten/ Jagen/ Schwimmen und Pfeilschüssen/ gute Künste kamen spät bei ihnen auff.

Aber was ist entlichen/ unter zurückgelegten/ also genandten großen fruchtigen Conjunction Saturni & Jovis in Schützen erfolget? Was hat nicht die darunter starck ausgebrochne teutsche Sprach- und Schreibere Kunst/ Gott zu Ehren/ und den Menschen zu aller Seelen Heil und Wohlfahrt/ am Pakt und allen besten Gerecht in Christlicher Kirche außgerichtet? Das numehr Gott sein Dank/ sein Gerecht gegen der Wärdel bedienet/ wie ein Belh auff Erndel. Und die ist eben allen Zweifel der Geschirre einer/ von welchen der Prophet Daniel sagt/ das ihm werde ein Geschirer erscheden/ vom Aufgang und Mitternacht/ welches Herr lutherus auch auff die Schrifften und Predigten des Evangelii deutet/ welche dem Pakt zum löblichen erscheden/ da er sich doch zuvor weder Könige noch Kaiser hat schreiben lassen/ welches die Sach auch selbst bezeuget. Und wie sich alle Sachen anlossen/ so ist gewislich die Zeit verhanden/ und will sich gleich zeigen/ was das Geschirer oder die Zeitmum von Mitternacht sein werde/ die ihm bewegen wird sein künfftige Macht anzulegen. Es ist aber Teutschland und Niderland dem Pakt gegen Mitternacht gelegen. Und ist zu wünschen/ das Gott wolte seiner sein Betrücker/ Betrüben und Egen/ zur teutschen Sprach und Schreibere Kunst geben/ und solche geistliche Männer erwecken/ die solch Gott zu Ehren/ und allen Teutschen zu ihrer Seelen wolger Wohlthat beirathen möchten/ die nicht an Bluthürtsige Wäffen vermañner wisse önden/ durch welche Laas und Leute/ und ihre geistliche Haabe und Güter/ ja wol öftters mit leib/ leben und Seel gekrañt werden/ in betrachtung dieser Worte: Es ist groß Elend und Gefahr wo Pöhlens regiert/ aber viel größer ist es vor wahrer Krieg gefahrt wird. da wird der acht und nicht betracht was Necht noch Nethlich wäre.

Aber das Ende in da sagt der Prophet Ezechiel: Das Ende kompt/ nun kompt das Ende: das Ende kompt: es so kompt das Ende: sibe es kompt/ die Zeit kompt/ die Zeit kompt/ der Tag des Jammers er nahe. Es reden darvon große Wasserflüsse: Es reden darvon Sonnen und Mond: Es reden darvon allerley Chalmata/ Feur und allerley Wunderzeichen: Es reden darvon grausam und erschreckliche Witter mit

Page

Phagel und Schauer / so wol unsleich / Veränderung / & reden dardien Cometen und ungewöhnliche Ster-
nen / Es reden die Monarchen und alle Rath der Welt / Kaiserthum / Königsreich / Fürstenthum / Bischof-
thum / Weltliche Gewalt / Weisen / Senat und Regiment / Es reden allerley Oracula, Propheceungen / Für-
sagung / Figuren und Analogien / Mythen und Geheimnissen der heiligen Schrift / als in dem Stamant.
Derwegen magt nichts übrig / dann daß ein jeder Duffe thue und sich zu Gott bekehre / daß er entsetze-
ten möge den Unglück / daß über den ganzen Erdboden ergehen wird / und aller nicht vorbehesten / dann
daß solche Zeit nicht fern sey / reden auch des Himmels Kräfte und der Erden dardien / ja der ebern und
untern Welt / Struament und Element so wol die grossen Zusammenstößen der ebern Planeten im son-
nigen Zeitraum / nach dem Wirteln und gleichen Lauff / dergleichen dann innerhalb 800. Jahren nur ein-
mal gescheh / unter welchen Zustand des Himmels die Welt erschaffen / Item vordere Eindhut / Item
vordere Geburt / zu Anfang der Römischen Monarchi / und Kaiserthum Julij Caesaris und Augusti.
und auch wie vor gemeldet / zu Anfang des türkischen Kaiserthums unter Carolo Magno. Diuweiß dann
alle wegen grosse Enderungen darauff erfolget / und vor die maß wol die letzte sein kente / und derwegen
biß gegen 1670. wunderliche Dinge erfahren werden.

Anno 1538. redete die grosse Conjunction J & Z im wasserigen Triangul im Zeichen der Fische
auch Wunderding / und brauete den also genannten neuen corrigirten Calendar auß / von welchem zu ver-
stehen Zeit gegeben wurde / weil er unrichtig / unvollkommen und nicht nach Astronomischer Kunst corrigir-
te / und darunter des Pappi Geralt und Kirchen Tyranner verdichtet wäre / er würde den Fumus oder
Rauch ansetzen welches unter diesem stürzigen grossen Conjunction sich begeben dürfte. Und es dürfte
te wol die solcher neuer Calendar Handel und Kauff vorgehen / in welchen ettel Nothes zu finden / da behüte
Gott die werthe Christenheit vor / denn man würde sich übel dardien richten können / wozu müet solcher
Calendar streit / Die Politici, Chronologi und Mathematici bedürffen keinen neuen Calendar / sondern sie
können sich mit dem alten noch lange befehlen / ja etliche tausend Jahre / che eine sonderliche Wirkung wer-
de gescheh werden / Aliein es ist zu thun um das Osterfest / daß solches recht möchte gehalten werden /
Christliche Freyheit welche frey ist von allen Befehl / hinter solches nichts / denn sie seuen auch nicht die al-
ten Oster / sondern die Gedächtnis / der siegreichen Auferstehung Jesu Christi / denn sie sich beschwören / an
nichts gewisses binden läßt. Als Julius Caesar der erste Kayser / und oberster Pontifex / zu seiner Zeit die
Enderung des Jahres fürgenommen / und also geordnet die Monat nach Zahl der Tagen / wie wir es noch
im Gebrauch haben. Hat die erste Christliche Kirche solches Jahr aus Christlicher Gemachtheit auch an-
genommen und bishero behalten / unangehen daß es von einer Heydlichen Obrigkeit gemacht / und haben
dießelbst nach den Tagen und Monaten des Julianischen Jahres gehalten / und hat sich nicht für gut angesehen
/ daß sie dem Jahr einen andern Anfang geben sollten / und ob schon Christus nicht eben gleich zu Anfang
des Jahres in diese Welt kommen / haben sie gleichwol den Geburts Tag / und hernach den Tag der Be-
schneidung / auff den Anfang des Julianischen Jahres legen wollen / damit ihre der Christen Laute mit den
Heiden anhang / und sie nicht ohn notwendiger Sachen halten Wesen der Weltlichen Obrigkeit zu Ver-
folgung geben mit öden. Welches ich darfür halte / daß hernach der Geburts Tag Christi in Werck und
Unwissenheit kommen ist. Woraus erfolget / daß der Tag des Lebens Christi auch ungewis ist / nach
welchem die Östern richtig sol / und daher alle andere Feit / noch nicht bekannt und gewis sind: Zur Christen
dienet nicht / daß man wisse wenn Christus geköben sey / oder wenn er geköben habe / sondern es ist allers
notwendig / daß wir wissen / daß der Welt Heyland erschienen / Mensch worden / und geköben und geköben
Heil zu wollen / und auferstanden um unser Verköstheit willen / und daß wir uns solches et zengzen durch
einen rechten lebendigen Glauben / und dessen theilhaftig machen / und solches ist zur Christenheit notwen-
dig. Hatte der Heiligtum sich noch wol mit dem alten Calendar zu befehlen / bis an den Züngstern Tag / oder
biß der Tag des Lebens Christi offenbar und richtig werde. Welches dann noch vor dem Tage des Endes
geschähe werden / oder der Zeit / wenn es Gott gefällig / und die Christen solches werden wissen / den Heiligtum
heben und Suspension annehmen / zu lob und Ehre Gottes / und zu Dankagung seiner Offenbarung.
Tag aber nicht allein der Tag des Lebens Christi / sondern auch der Geburts Tag Christi / nach wel-
chem die Östern richtig sein gemein alle Christen im ganzen Jahr richten sollen / bißher verborren gewesen / halte ich /
seu auch auß sonderer Ursachen geschehen / in welchen ein Geheimnis verbergen / daß nemlich Gott dar-

durch zuersehen geben wollen / der Gottesdienst des neuen Testaments / siehe nicht in Halting außserlicher Ceremonien / Zeit und Feiertagen / wie im alten Testament und Moysenischen Gesetz welches abgethan und außgeschoben / und damit solches beschiet werden möchte / und den Christen nicht Unschickliche würde / widerumb zu einem Jüdischen ceremoniösen Gottesdienste / hat Gott der Allmächtige die gewisse Tage / welches der Geburt und Lebens Christi wollen vorbestimmet sein lassen.

Nichts desto weniger hat ihm selber der Römische Antichrist gewisse Zeit und Tag fingiren und für gemachet / darauff sie ihren Abgöttischen Ehrendienst verrichtet haben. Denn es wird bey ihnen an solchen Tagen die größte Abgötterei getrieben / die doch ganz ungewis seyn / was würde dann geschehen / so man der Tage ganz gewis wäre? Derwegen uns durch die Ungewisheit der Tag zuwersehen geben wird / das / was die Papisten bisher getrieben / in Verrihtung ihres ceremoniösen / Jüdischen Ehrendienste / auff gewisse Zeit und Tag angebunden / sey gleichwol ungewis / das ist / ettel / vergeblich / nichts mehr / Abgöttisch / Jüdisch / Antichristlich.

Wenn aber jemand den Astronomischen Dienst leisten wolte / der mache sich nicht hinter den Calender / sondern hinter die Tabula motuum corporum caelestium / und hinter annum Astronomicum / solche zu Emendiren / damit Calculus & Coelum sich nicht von einander trennen. Hiermit wird ein solcher gewislich größter Ehre und Dand verdienen. Aber solches kan nicht geschehen mit regierung der Tage / auch nicht mit einem subtilen und doch zweiffelhaftigen / ungewissen Cyclo Epactarum sondern mit stetigen / gewissen / vielen und unverdrossenen neuen Observationen an Sonn / Mond / Planeten und Stern 26. Man wer über 20. Jahr wird leben / und 20. oder 30. Jahr können zurück sehen / der wird von widerwertigen Wunderdingen zu sagen wissen.

Die wunderbare grosse Conjunction in der wasserigten Trielichkeit der Fische / darunter der neue Paps Gregorij Calender aufgesetzt ward / endete sich im 1603. Jahr / da diese vollkommene grosse Conjunction der obern Planeten im feurigen Trigono angingen / was haben wir nicht genug sam nach und zurück dendens von dar bis auff selbige Zeit / was uns begegnet / doch muste nicht Göttlicher Gewalt und Allmacht / des Paps und seiner Liga Nachschwerdt / unter der antretenden Conjunction Saturni & Jovis in der wasserigten Trielichkeit / anfahren außzusetzen / und endlich zum Frieschenschuss kommen; Nummehr aber nach solcher Enderung / ist im verwichenen 1663. Jahr / die vollkommene grosse Conjunction im feurigen Schützen eingegetten / und wäre widerumb / wo so lange die Welt stehen wird 20. Jahr / da sich solche im Jahr 1683. im Löwen 26. begiebet. Hoff lieber Gott / wie wird das feurige Radt in solcher Zeit brennen.

Endlichen möchte hier jemand nicht umblickt fragen / warum die Christen von Hebräischer Obrigkeit den Calender / und angelegtes Osterfest als Constantinus der Kayser solches außgeschriben angenommen haben / und wie hat es dann sein können? Antwort / es war die Macht und des Gewalt noch an einem Haupt alleine. Weil aber nummehr die Christenheit / nach dem geschehen Bilde Dantels geteilet unter zehn Hörden / oder zehn Königreich / deren ein jedes seinen sondern Exepter führet / und Gewalt hat / und keinen den andern unterworfen seyn wil / kan solches widerumb nicht angeordnet werden / es geschehe dann / das widerumb alles einem Monarcha unterworfen werde. Gott wird oben darauß erfolgen / was bisher auch geschehen.

Denn man habte die hohen Zeit und andere Tage nach den alten oder neuen Calender / so hält man sie doch nicht auff die Tage / da Christus gebohren / gelitten oder außerslanden ist / denn das Christus sollte den 25. December gebohren seyn / ist dem Evangelio Luca zu wider / da hingegen aus solchen kan erschesehen werden / das Christus wol ein viertel Jahr zuvor gebohren ist. Darumb blieben Christen billich bei ihrer erworbenen Christlichen Freyheit / und lassen sich weder ärgern / binden noch zwingen / sondern gekräncken sich der Zeit also / das sie ihre Häupter außsetzen zu Gott / und die Knie gegen Gott dem Allmächtigen beugen / und bitten das Er uns allen erschein wolle mit seiner heilsamen Gnad / die er uns selbst erworben hat / das wir verlaugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lust / zuchtig / gerecht und gottselig leben / in dieser Welt / und warten auff die selbige Hoffnung / Erscheinung und Herrlichkeit des grossen Gottes / und unsers Heylandes Jesu Christi. So komme nun Herr Jesu Christi / und komme bald / und wolle nicht länger außbleiben.

Das

Das zehende Capitel. Von Krankheiten.

Homerus der älteste Scribe unter den Griechen / machet auß dem Schlaf und Todt gemellos, oder Zwillinge / weil sie einander sehr gleich und ehnlich sind / und da Socrates jetzt allmächtig von seinem Cicuta tranck / in den letzten Zügen lag / und von einem gefragt wird was er doch mache? So gab er zur Antwort: Jetzt fängt der Schlaf an mich / seinen Brüdern dem Todt zu überliefern / und Seneca schreibet: Stultum est / Somno delectari, & mortem horrere, cum somnus sit mortis imitatio, aber die blinden Leute haben gleichwol nichts gewußt von den rechten Verstand / umb dero willen / der frommen gottsehligen Menschen Todt dem natürlichen Schlaf gleich geschäget werde. Wer aber den Verstand hat auß Gottes Wort / der kan sich seines Todes bey seinem Schlaf mit reichen Muth erinnern.

Weil demnach dieses Jahr ansteckende Krankheiten übermühet sind / so ist es nöthig / daß wir zuvor wol lernen / uns nicht für den Todte zu fürchten / denn der Saturnus hat seinen Gang in Schützen / das ganze Jahr hindurch: über biß weil noch darzu kommt / das Mars alsbald im feuchten Januario / Februario und Marzio im Löwen seinen Rück lauff hat / und also im Löwen rückwärts verkehret / biß ins mittel des Mayen / und alsdenn auff den 17. Alten (27. M.) Decobris in feurigen Schützen tritt / und hält auff den 11. Alten (21. M.) November eine schädliche Conjunction mit dem alten und jungen Menschenfresser dem Saturno / des Scorpions im Augusto und September ausgeschweigen / in welchen Zeichen dieser schädliche Mars seinen schnellen lauff hat / derowegen allerhand giftige anfallende und bösige Krankheiten unter den Menschen gemelt sein werden von welchen sie große Dummackern / Dersdrucke und giftige Tödrung erleiden werden müssen. Insonderheit diejenigen welche gemeldte Planeten und Aspecten in ihrer Geburtsstunde genau vereiniger haben.

Wir sollen uns aber für Gottes Zorn fürchten / wie Moses / der da saget: Ich fürchte mich vor deinem Zorn E. 9. v. 19. Aber wie schmerzlich darwider gesündigt wird / gibt die Erfahrung an Tag; was in der Arzten vor Unlinden und Zankertwerck getrieben wird / von Mann und Weibes Personen / in der nahe und ferne und ins gemein Idioten sind / so nichts studiren / ja weder lesen noch schreiben können / und doch alle Krankheiten äußerlich und innerlich alt und neue zu curiren und zu heilen sich vermaßen wie man darn hören / daß von Parteyen und Krancken aller und jeder Dreien ein solcher Concurrs und Zulauff seyn solle so solche Consultiren / daß mancher wol 2. oder 3. Tage daselbst auffwarten muß / biß er für solche Deyren und Zankerer kommen kan. Und ob man wol weiß / daß es mit einem oder den andern solchen Traßon & ministro Diaboli nicht richtig daher g / het / sondern vielmehr Eizen und Teuffelswerck / Zauberen und Aberglauben ist / damit der Mensch äußerlich und innerlich an Leib und Seel schändlich verführt / und also gleichsam reiffen zur schrecklichen Abödeten und schändlicher Diffidenz und Mißbrauch gegen Gott geführt und geleitet werden / lauffen und rennen sie doch gleich als unsinnig und bezaubert dahin. Darumb thum rechte Patres Patrie, oder sorgfältige Väter des Vaterlandes recht daran / alle dero selben Innerthanen

weß Standes sie auch seyn / Knechte und Kneie / Mägdler und Bauern / Mann und Weib / Knechte und Mägdle ganz gerechtlich und väterlich vermahnen / ermahnen und warnen / daß ein jeder sich vor diesen des Teuffels Dienern hüten / solche fliehen meiden / und solcher Nahe nichts gehorchen sollen / damit nicht ein solcher Patient thut selber / sondern auch wol dem ganzen Land Unheil / Unglück / Gefahr / Teufel und Widerwiderkeit / auff und über dem Hals her bringet das Land von solchen Leuten diemit Zaubern / Segensprechen / und anderer Teuffels umgehenden verunreiniget wird 3. Buch Mos. 12. v. 27. welches die heilige Schrift zur Verurtheilung ferner anzeiget. Es wil aber Gott der Herr solche Leute nicht nur zeitlich gestraffet wissen / sondern Er wil sie auch mit ewiger Straff ansehen / und wil sie zu ihren Meistern / den sie allhier rechtlich gebietet / hinaß in Abgrund der Hellen werffen und verfluchen. T. 5.

Weil dem nun also / so sol man billich solcher Teuffel Instrumenten fliehen / und derselben sich einschlagen / sie nicht Consultiren / ihres Raths nicht gebrauchen / sondern gänzlich ersuchen. Und weil wir ein und alle Tage hören wie das durchteuffelte Zauberwerk überhand nimmet / verhöret und gerieben wird / so darff man sich nicht verwundern / warum Gott mit Donner / Blitz / Strahl und Hagel straffer / verwundet euch vielmehr / daß er noch so gütlich / so gnädig / so barmhertzig und geduldig / daß er nicht alles / was auff recht gehet / leber und schwerer / an Menschen und Viehe mit Donner / Blitz / Strahl und Hagel gar in den Erdboden hünnter schläget / dann da hies es recht / Israel du bringest dich selbst in Unglück / 2. Mos. 13. v. 2.

Es preiset ein heiliches Geschöpf Gottes Güte und Allmacht / noch müssen derer viel mit Uberglauben und Verneuerl beßudelt werden / dessen zum Exempel sey die Bryonia oder Bicht / Nabe / welches Geschöpf Gottes auch zum Verneuerl sich muß gebrauchen lassen / In welche Gott selbst ein große Würkung dem Menschen zu Nuz geleget hat / den noch muß Gott von solchen Heremessern gemeistert werden / in dem sich solches Gesindel untersteht mit Creuken / Strichen und Mißbrauch guter Hebel / mehr Krafft hinein zu bringen / und durch solche verbotene Hererey viel Geld von den Leuten erresen / daß / warum es etliche solten auff richtige Arney wenden / solches wol bleiben lassen / aber der Aufgang beweiset es / was der Teuffel vor Lohn gibe / nemlich Lähme und ungeschunden leid / ja Gott erweicht auch offters seine Gnade / daß solche Patienten / nimmermehr einige Arney zu ihrer Gesundheit gebrauchen könnten.

Es ist mir bey langen Jahren her / viel Elendes von solchen Heremessern erachtet worden / wie solche die armen Patienten meistertlich geüßet haben / und auch wol so rüthig getroffen / wann sie nicht genugsam Geld wolten geben / daß sie geduldet haben / sie wolten ihnen großer Schmerzen machen / ja ganz verfluchen / oder solte an ihre Weib / Mann / Söhn oder Töchter auch fallen / Ach Elend / Ach Jammer / daß man doch öffentlich so verurtheilt den Leuten ihren Muthwillen lässet. Man hat ja Gottes ordentliche und natürliche von Gott geordnete Mittel genugsam / darmit den armen traurigen Menschen kan geholffen werden : Ohne ist nichts / daß manche vermögene Leute / ein statliches auff sich oder die thigen wenden / in allerhand schweren und lang anhaltenden Kranckheiten / endlich aber des

selben

selber müde und satt werden/ da dann der Teuffel sich bald eingemischen weiff/ durch sei-
 ne Herten seine Künfte auch zu probiren/ welches so sanfft und süß zu pfelffen weiffen/ daß alle
 Nachbarn Gewärem/ Schwäger und gute Freunde darein willigen/ und Gott noch dar-
 zu danken/ daß er so eine Herte und Hertenmeister schicken thue/ ja hinker sich scheren die
 Hünen/ dahero stehet recht geschrieben/ danckstu also deinem GOTT/ du toll und tödtlich-
 tes Volk. Nun darvon wissen unsere Geistliche und Prediger weiter Unterricht zu ge-
 hen/ von welchen geschrieben stehet/ sie haben Mosen und die Propheten/ laß sie dieselbi-
 gen hören. Und solches melde ich hier nicht ohne Ursach/ denn es ist mir bey langen
 Jahren anhero des Dinges viel zu handen geloffen/ welches ich mit sonderlichen Christ-
 lichen Erbarmen gesehen und gehört habe/ habe auch ehne fordern Rühm/ (GOTT sey
 Dank vor) vielen solchen verlassenen Menschen oder Patienten/ mit meiner ansehnlichen
 Artzeney Kunst gedient/ daß sie nicht GOTT bald zu ihrer Gesundheit gelangen sind/ daß
 ich nur noch ein wenig melde/ was nimbt man doch nicht ungebührliches vor bey der
 schweren Noth/ Mißgeschickung/ sanawirigen Hauptschmerzen/ Scorbock und Gonor-
 rhæa/ Saamenfluß oder Nöhrenschwier/ gehet da bey den Patienten nicht ein mar-
 ciren vor/ vornemblich bey lozgemelter Krankheit/ und wil ich hiermit einen jeglichen ge-
 warnet haben/ daß er in solcher Krankheit/ weder Mercurialia noch Antimonialia
 gebe/ noch gebrauche/ denn es ist umbsonst/ so ist es auch keine solche giftige Krankheit/
 wie sie angegeben wird/ wiewol es eine lose Plage/ und unsilbige Sauche genugsam ist.
 Und was ich hier melde/ thue ich auß sonderbarer Erfahrung. Darumb wer das lie-
 set/ der mercke drauf/ ist er in einem oder den andern meiner bedürftig/ er sey wer/ oder
 wo er wolle/ laß er mich solches wissen/ er sol nicht GOTT veragütig werden.

Und dieses habe ich von meiner Benigheit/ nach bekanten Eyrichwort
 melden wollen: Ubi Vinum est Vendibili/ ibi
 suspensio opus est habere.

Ach HErr durch dein Krafft uns bereit/
 Und stärck des Fleisches Blödigkeit/
 Das wir hie ritterlich mögen ringen/
 Durch den Todt ins Leben zu dir dringen/
 A M E N.

Er

Erklärung der Länder und Städte / unter welchem Zeichen sie gelegen.

Der erste Quadrangel V ☉ ☿ ♄ ♀

V Unter dem Bilde sind gelegen: Rußland / Schweden / Estland / Ober-Bayern / Ostbayern / Preussen / Polen / England / Hoch-Burgundia / Schweben / Ober-Schlesien / Bodeuse / Westreich / Nicapoli / Florenz / Genay / Braunschweig / Württemberg / Brandenburg / Cracau.

☿ Unter dem Krebs sind die Königreiche: Schotten / Granaten / Graffschafft Burgundia / Preussen / Holland / Seeland / Vinnens / Venedig / Neapel / Genna / Tibet / Trier / Magdeburg / Görlitz / Constantinopel / Tübingen / Luca.

☿ Unter der Waage sind: Oesterreich / Elßas / Bingenland / Kieftland / Sappho / Delphinat / Strasbourg / Wien in Oesterreich / Frankfurt am Main / Speyer / Schwäbisch-Hall / Heilbrunn / Wimpfen / Landeshut / Freising / Wobbach / Feldkirchen / Visbana / Antwerp / Novat.

♄ Unter dem Steinbock sind gelegen: Bosen / Altan / Sachsen / Thüringen / Hessen / Steyermark / Altmark / Bremen / Brandenburg / Land / Augsburg / Eosintz / Gültich / Cleve / Berge / Gent / Weckeln / Wille in Altan / Alm.

Der ander Quadrangel ♄ ♀ ☿ ☉

♄ Unter dem Stier sind gelegen: Lütchen / groß-Polen / weiß-Neuen / Schweitzerland / Weßfrank / Löttringen / Schweden / Irland / Burgis in Spanien / Bononia / Mantua / Genta / Burch / Lucern / Würzburg / Wies / Gießen / Netzig / Perus / Carlstadt / Parma.

☿ Unter dem Löwen sind gelegen: Weßsland / das Gebürge Emilia / Lombarden / Sicilien / Böhmien / Prag / Alm / Coblenz / Sabina / Inns / Krems / Mantua / Novenna / Rom.

♄ Unter dem Scorpion sind gelegen: Romegen / Weß-Schweden / Estland / Ober-Bayern / Ostbayern / Padua / Triest / Priken / Wälden / Ostbayern / Wien in Preussen / Valencia in Spanien / Ostbayern.

☿ Unter dem Wasserman sind gelegen: Moskau / Dalmatien / Neuchâss / Russen / Südschweden / die Wälden / Tartaren / Weßphalen / Piemont / und westlichen der Wäse und Moska / Trient / Hamburg / Bremen / Galtburg / Ingolstadt / somit einem Theil des Bayerslandes / Montferat / Pisa / und nach entlicher Abgrenzung / Sachsen und Böhmen.

Der dritte Quadrangel ☉ ♀ ♄ ♀

☉ Unter den Zwillingen sind gelegen: Egypten / Armenien / Spanien / Brabant / Württemberg / Württemberg / Toron / Dreßden / Nürnberg / Löwen / Kienig / Bamberg / Brind / Vilmach / Kitzingen / Hasfurt / Lötzing.

♄ Unter der Jungfrau sind gelegen: Babel / Candia / Erabaten / Kienien / Nieder-Schlesien / Erßsland / Hindau / Rhodis / Corinthen / Paben / Nava / ra / Jerusalem / Pavia / Niederlausitz / Dreßden / Erßfurt / Basel / Heilbrunn / Paris / Leon / Toledo.

♀ Unter den Schützen sind gelegen: Hispanien / Ungarn / Wälden / Wenden / Weßphalen / und die Stadt Weissen / Lötzing / Eßsland / Wien / Ostbayern / Stutgarten / Romagen / an der Tauben / Ostbayern / Harbana / Nögnen / Toledo in Spanien / Geta in Thüringen.

♀ Unter den Fischen sind gelegen: Portugal / Normandia / Calabria / ein Theil der Venediger und Weßphaler / so man Partheier nennet / Romagen / Bodas / S. Jacob / Compositen / Altagaria / Sibilla / Noan.

E N D E.



Verzeich.

Osternach, mit Lesart/ 2. Sonntag nach
Ewigkeit/ 3. Sonntag nach Michaels/ den

2. sonntags nach Mariæ Heimbuchung.

Obſſen/ den 1. ſonntag nach
Wurthel/ den 3. uff Michael.

Osternburg/ 1. Sonntag vor Joh. Enthauptung
burg/ 1. Sonntag nach Barthelomei.
Osternburg/ 1. u. 2. Palmsonntag/ 1. u. 2.

Dummelfahrt/ 4. Sonntag nach Palm.
 N. Mich. u. Jere. 2. Cantat. 3. Michael.

2. montage nach Palmarium / 3. montage nach Graubi / 4. montage nach Watterl.

Vaterborn: 1. u. 2. S. Galt tag den 1. u. 2. auf
 neuen Peters Tag.
 1. u. 2. auf Galt tag den 1. u. 2. auf

Petri Pauli/ 1. sonntag nach Aller heiligen.
Petrus/ 1. Joh. Evangelist/ 2. Laurentij.

Wissen/ u.ß. Fastnacht/ 1. Bartholomaei.
Pierm/ 1. Geragesim. 1. Miseric. 3. Montag
nach Bartholomaei. 1. Montag nach Michael.

Pinnerfeld / 1. Sonntag vor Himmelfahrt.
2. den 6. Sonntag Rankei.

Praga / 1. Buchstabe / 1. L. / 1. Cremer.
findung / 4. Best / 5. Margat. / 6. Wenschel.
Heddingburg / 1. Miseric. Domini / 1.

2. sonstage nach Himmelfahrt / 1. sonstage
nach Martini / Darneben vier Roß- und

Nichmarst/ 1. auff Mambel/ 2. acht Tag
vor Aller Heiligen/ 3. montag nach Esio
misch/ 4. acht Tag vor Joh. Baptist.

Quersfurt/ 1. Grünendoff. 2. am Ostermit-
woch/ auß der Esels Wiesen/ 3. sonntag nach

Außereberg/1. den sonntag nach Egidii/
2. den ersten sonntag nach Trinitatis.

Rathenau/ 1. sonntag vor S. Johan. den 1.
2. sonntag nach Galli.

Reichenbach / 1. Judica / 2. Mart. Heimsu-
dning / 3. Sonntag vor Michaelis / 4. Martini.

Ringeln vor dem Closter, auff Margreth.
Köppin. Invocavit. 2. vierzehnem Tage e
nach Michaelen. 2. festes nach Michaelen.

Notenber 1. miltwoch nach Liechtmeß/2. a
milte. nach Judica. 3. miltwoch nach Cantate.

4. mitwoch nach Joh. des Täuffers v. c. mitwo. n.
nach Jacobo 6. den 2. mitwoch nach marti
nach Joh. des Täuffers v. c. mitwo. n.

be uffn miwwoch, so iß das mar off uff selbige d
tage/ und da mar dñs tag uff ein miwwochen so

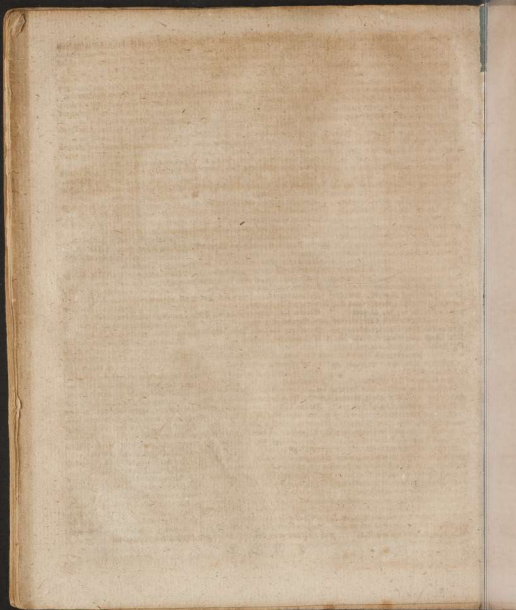
Kostock/L. m. f. in Pfingstf. 2. u. f. Michael. d.
Kubelshadt/L. f. in Pfingstf. 2. u. f. Michael. d.

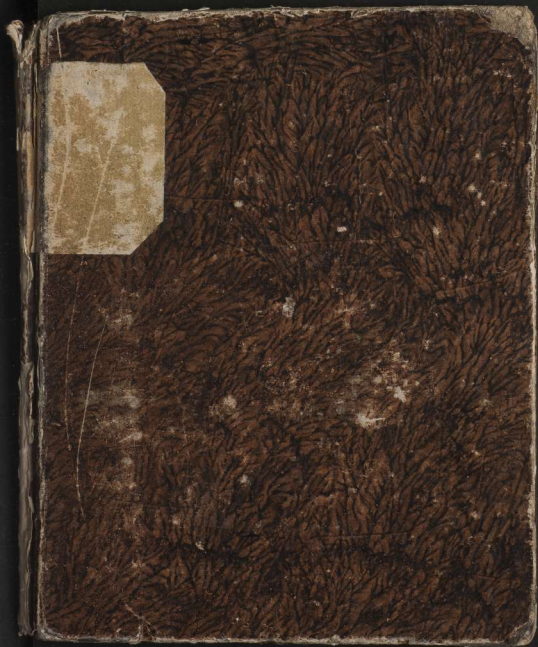
Sechste / 1. montags nach dem weissen.

ഭരതം/1, താലിങ്ങു നാലു മീലി, 10

18

© HAB h





Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

0

1

2

3

4

Gray Scale

8168

Sammlung deutscher Drucke
1450 bis 1912



Erworben mit Mitteln der
Volkswagen-Stiftung

Xb 3275/

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

Gray Scale



4

3

2

1

0

2500,-

13/020303

(2.500)

0 8168

85

Pal. IX. Box.

D. Laxon

560

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

0

1

2

3

4

Gray Scale

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel



Gray Scale

4

3

2

1

0

